



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

PF
5429
B7H4

UC-NRLF

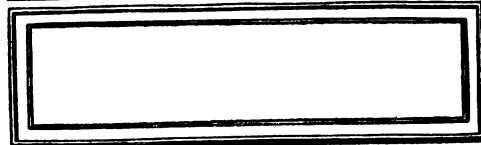
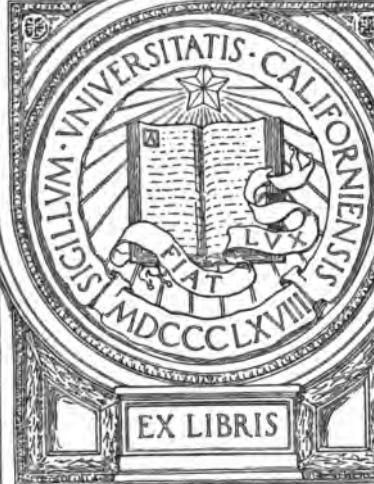


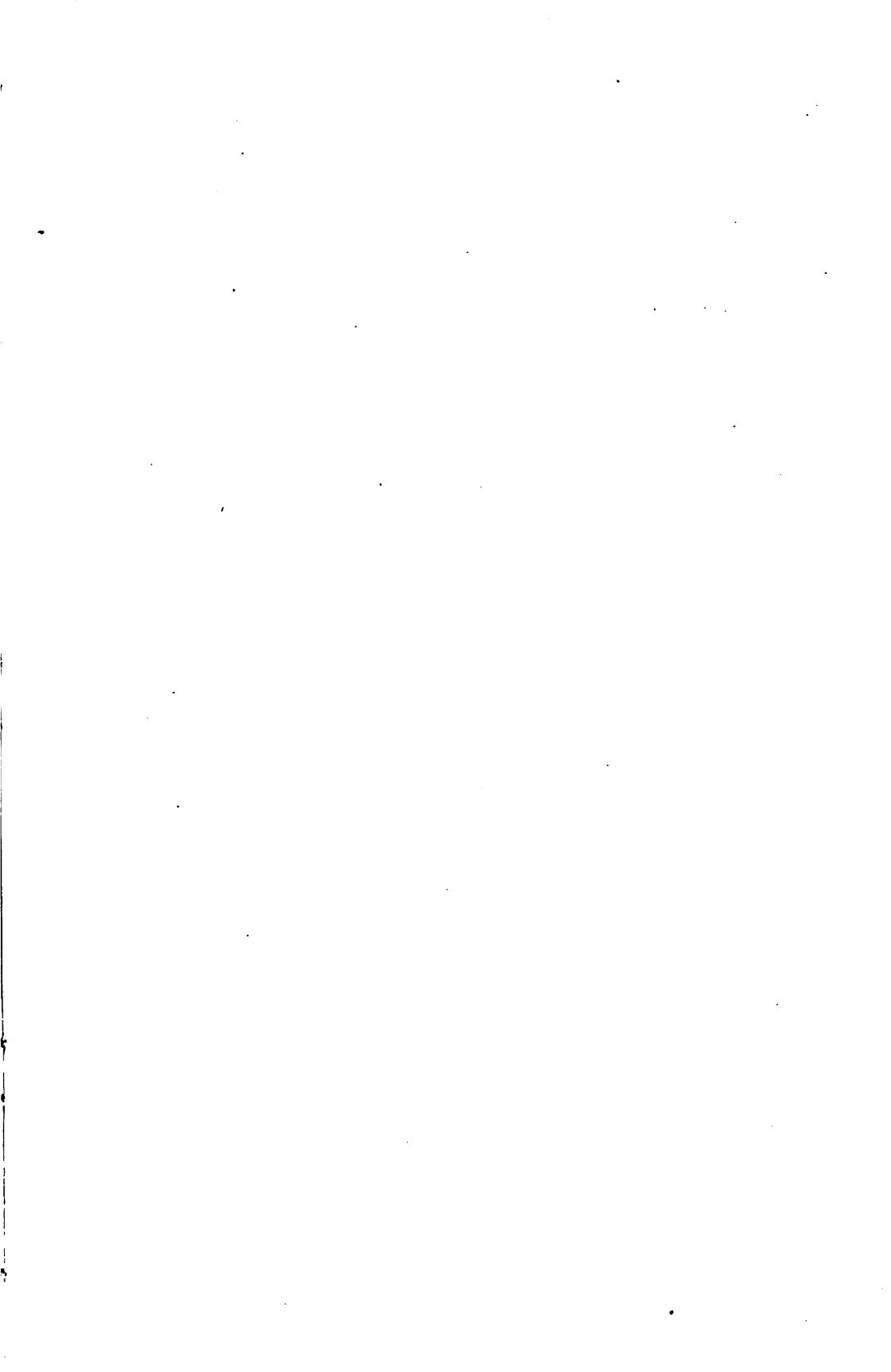
\$B 63 214

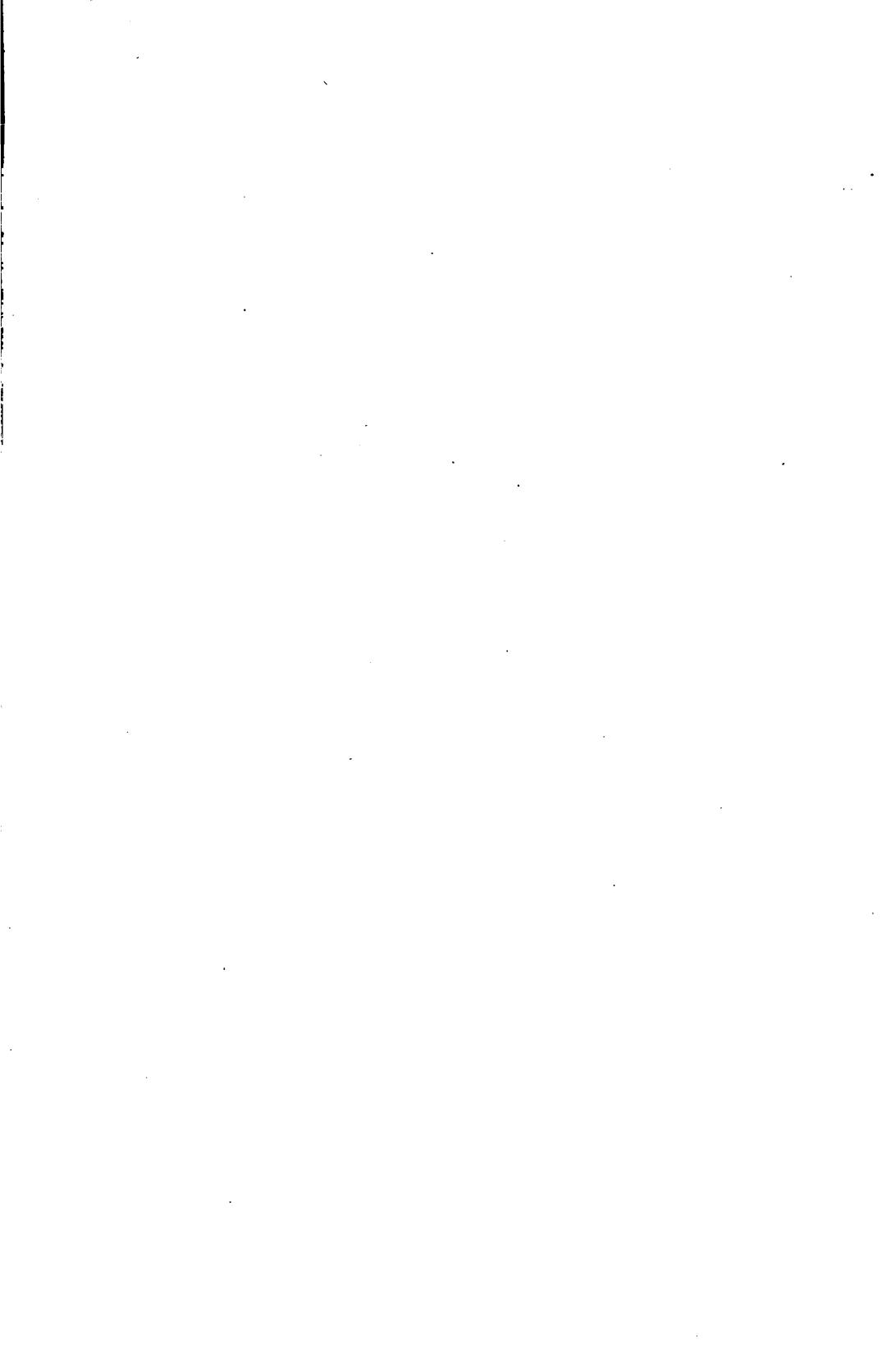
YC 52725

Otto Bremer
15. 11. 10.

FROM THE LIBRARY OF
OTTO BREMER







Otto Breunig
29. 6. 10.

Neues Archiv
für die
Geschichte der Stadt Heidelberg
und der
rheinischen Pfalz
im Auftrag des Stadtrats
herausgegeben von
der Kommission für die Geschichte der Stadt.

Band VI. — Heft 2.

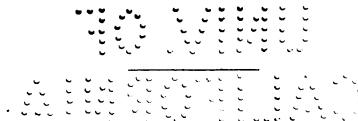
Heidelberg.
In Kommission bei Gustav Koester.
1904.

BREMER

Inhalt.

II. Aus der Gelehrten geschichte der Universität Heidelberg 1456—1572. Von F. W. G. Roth	S. 65—75
III. Geleitsbrief der Heidelberger Hochschule, 15. Jahrhundert. Von F. W. G. Roth	S. 76—77
IV. Die Erwerbung der Herrschaft Bogberg durch Kurpfalz. Von Professor Dr. K. Hofmann	S. 78—99
V. Ein Bericht über das Gefecht bei Wiesloch am 3. Dezember 1799. Von Karl Obser	S. 100—102
VI. Zur Geschichte der Hofmusik zu Heidelberg im 16. Jahrhundert. Von F. W. G. Roth	S. 103—108
VII. Die städtischen Beamten Heidelbergs am Ende des 17ten Jahrhunderts. Von Aug. Thorbecke	S. 109—120
VIII. F. J. Mones Bruhrainisches Idiotikon. Von Otto Heilig	S. 121—128

Sendungen und Mitteilungen für die Herausgabe des „Neuen Archivs“ sind zu richten an Herrn Geh. Hofrat Dr. Thorbecke (Landsfriedstraße 5).



VIII.

J. J. Mones Bruhrainisches Idiotikon
aus der Handschrift herausgegeben
von
Otto Seelig.

Vorberkungen.

Cod. germ. 329 der Straßburger Universitäts- und Landesbibliothek, betitelt: „J. J. Mones Bruhrainisches Idiotikon mit grammatischer Einleitung“, ist ein 63 Seiten starkes Heft in Quartformat. Seite 1—25 enthalten eine Vorrede und eine grammatische Einleitung, von der Hand Mones geschrieben. Da dieser Teil völlig veraltete Anschauungen über das Wesen der Sprache bringt, und da auch die Beschreibung der Dialektlaute weit entfernt ist, auch nur eine populärwissenschaftliche zu sein, verlohnnte es sich nicht der Mühe, ihn zu bearbeiten. Wir begnügen uns mit der Mitteilung einiger gerade nicht unwesentlicher Notizen aus diesem Teile (siehe den folgenden Abschnitt: Notizen aus der Vorrede u. s. w.). Die Seiten 25—63 des Manuskripts enthalten das eigentliche Idiotikon. Es besteht, S. 25—33, aus Idiotismen, die J. J. Mone selbst geschrieben. Sie sind in der Wiedergabe gekennzeichnet durch vorgesetztes (1). Seite 33—63 folgen Idiotismen von einer jüngeren Hand, unzweifelhaft von der Fredegars, des Sohnes von J. J. Mone. Ihnen ist in der Wiedergabe ein (2) vorgesetzt.

Da sich die zwei Teile des Idiotikons in vielen Stücken decken, galt es beide zu verschmelzen; sodann sie möglichst alphabetisch zu ordnen. Wörter, die beiden Teilen gemeinsam sind, sind durch vorgesetztes (1) (2) gekennzeichnet. Dann und wann hervortretende Widersprüche beider Teile hinsichtlich der Lautierung oder Bedeutung sind in unserer Darstellung beibehalten worden. Falsches oder unwesentliches wurde von uns gestrichen, bezw. modifiziert.

M102513

Wann das Bruhainische Idiotikon von den Mones angelegt und beendet worden ist, konnte von uns trotz mannigfacher Umfragen nicht ermittelt werden. Eine Prüfung der Schrift F. J. Mones, die wir selbst mit Hilfe von Akten im Gr. Generallandesarchiv zu Karlsruhe vornahmen, ergibt jedoch, daß der Mone dem Älteren zuzuschreibende Teil der Handschrift in die späteren Lebensjahre des Verfassers zu setzen ist.

Bei der Wiedergabe des Manuskripts haben wir die von den Mones übrigens nicht einheitlich angewandte Lautschrift aus typographischen Gründen in eine aus den gewöhnlichen Schriftzeichen bestehende umgesetzt. Zum Verständnis derselben dürfen folgende Angaben genügen:

Zum **Vokalismus**: i, e, a, o, u, ü, ö unserer Umschrift haben als geschlossene Laute zu gelten. Aus der Moneschen Schreibung war nicht zu erkennen, ob ö und e vor r + Konsonanz offene Qualitäten haben, was wahrscheinlich der Fall ist. ^e (oberhalb der Linie) ist überkürzer e-Vokal. Nasalierung ist vor erhaltenem n, ng, m, nicht bezeichnet (**drambl^e** ist also z. B. mit genäseltem a zu lesen). Sonstige Nasalierung wird durch beigesetztes ⁿ (oberhalb der Linie) ausgedrückt (z. B. **a aⁿ** = an).

Zum **Konsonantismus**: b, d, g sind stimmlose ungehauchte Verschlußlaute; p, t, k, die dazu gehörigen gehauchten; ng ist gutturaler Nasallaut; ch nach dunklen Lauten hat als sogenannter ach-, nach hellen als sogenannter ich-Laut zu gelten. Der stimmhafte velare Reibelaut (in Fällen wie **bog^e**) scheint der Mundart nicht fremd zu sein; wir geben ihn wieder durch h, also **bogh^e** (Boge); Mones z (= ts) wird von uns beibehalten.

Kürze bleibt stets unbezeichnet, Länge wird durch Doppelschreibung gegeben. Mit der in [] stehenden Form wird ein Zweifel an der Moneschen Form ausgedrückt.

A b f ü r z u g e n .

adj. = Adjektivum, adv. = Adverbium, f. = Femininum, fig. = figurlich, indecl. = indeklinabel, interj. = Interjektion, m. = Maskulinum, n. = Neutrum, n. pr. = Nomen proprium, pl. = Pluralis, sing. = Singularis, syn. = Synonym., v. = Verbum, v. impers. = Verbum impersonale.

Der Herausgeber.

Notizen aus der Vorrede und der grammatischen Einleitung.

Der Bruhrain ist die Landschaft zwischen Bruchsal und Wiesloch und hat seinen Namen von der Bodenbeschaffenheit. Längs jener Linie ist nämlich die Rheinebene von den steilen Abhängen der Kraichgauer Vorhügel begrenzt. „Bruch“ neutr. nennt man in dortiger Gegend ein tiefes, mitunter sumpfiges Wiesengelände, das stellenweise noch vorhanden ist, und „Rain“ (rigor) heißt man die steile Ufererhöhung am Wasser oder einer Ebene. „Bruhrain“ kann also mit rigor paludis übersetzt werden und ist gebildet wie *bachrain*, hat aber keinen Zusammenhang mit Rhein.¹⁾

Die Mundart wird sowohl auf dem Hügelland als in der Rheinebene gesprochen. Sie ist eigentlich die VolksSprache vom Neckar bis zur Murg, im Bruhrain wird sie aber am unvermischttesten gesprochen. Gegen die Pfalz hin tritt das Fränkische mehr ein, und gegen die Murg das Schwäbische. Das Ostfränkische zwischen Neckar und Main hat Thüringer Mischung, und die Mundart im Westrich, d. h. im untern Wasgau ist lothringisch-fränkisch.

Die Bruchrainer Mundart lebt in den Gauen der Elsenz, Kraich, Sal, Pfinz und Alb und gehört zur südlichen Grenze des alten Rheinfrankens.

Südlich der Murg ist der schwäbische Grundton immer mehr vorherrschend und mit der Mundart des Unterelsasses vielfach verwandt; z. B. *Wau* für Wagen, was man im fränkischen Teile nie hört. Wo man *gsi* (gewesen) sagt, da ist man bei Schwaben, die Franken sagen immer *gwest*.

1) Der Name Bruhrain kommt auch in anderen Gegenden vor, welche die gleiche Beschaffenheit haben. S. Zeitschr. f. d. G. d. Oberh. 20, 256. Die pfälzischen Gelehrten des 16. Jahrhunderts übersetzten es mit „Brorhenus“, weil sie die VolksSprache nicht verstanden. Wie alt die Benennung Bruhrain ist, habe ich nicht untersucht; da sie schon 1423, 1469, 1488 vorkommt, so gehört sie jedenfalls dem Mittelalter an, weshalb ich den herkömmlichen Namen beibehielt.

Der Bruhrain war schon im 14. Jahrhundert ein Amtsbezirk (Vogtei, Hautei) des Bischofs von Speier.

Der Einfluß der fränkischen Mundart auf die Sprache des Oberrheins ist leicht erkennbar, man darf nur einige Lautverhältnisse beachten wie folgende: Die fränkische Mundart hat für das hochdeutsche pf immer p, pp, „perd“, „stoppe“, „kopf“, „ſchnopp“.

Der fränkische Einfluß auf diese Mundart entstand durch die Niederlage der Alemannen bei Zülpich (496), nach welcher die fränkischen Sieger sich auf den Oberrhein verbreitet und dort angesiedelt haben.

In den Schweizer Mundarten kommen einzelne Wörter mit niederdeutschen Formen vor, von welchen man nicht weiß, wie sie in die Schweiz gekommen. Die Brühainer Mundart hat solche Wörter nicht, sondern ihre niederdeutschen Formen röhren alle aus der fränkischen Mundart her durch das politische Übergewicht der Franken.

Man mag diese Mundart gering schäzen, weil sie nicht zur gebildeten Gesellschaft paßt; dahin gehört sie auch nicht, und ist darüber nicht zu streiten. Auch hat sie keine bedeutende Literatur aufzuweisen. Nur weil sie ein Teil der großen deutschen Sprache ist, verdient sie einige Beachtung, wie jedes kleine Glied am Körper.

Die Mundart hat wie die Schriftsprache viele Bruchstücke aus fremden Sprachen erhalten; der Sprachgeist bekam dadurch eine Beunruhigung, die seinen Bildungstrieb unsicher machte, wodurch so viele Ausnahmen von der Regel entstanden, weil die Regel schwankend und nicht konsequent durchgeführt werden konnte.

Eine Mundart vollständig inne zu haben ist nicht leicht. Man sieht es selbst bei denen, die darin schreiben, indem sie oft gegen die richtige Vokalisation fehlen und Wörter aufnehmen, die nicht volksmäßig sind, also gegen die Reinheit der Mundart verstößen, wie es in Nadlers pfälzischen Gedichten manchmal auffällt.

Unsere Mundart verändert, wie die hochdeutsche Sprache, den Anlaut p in lateinischen Wörtern, die sie aufnimmt, in pf. pondus > pfund, patrinus > pfederich, pavo > Pfau, palatum > Pfalz, plagellum > Pfleuel u. s. w.

Idiotikum.

A.

- | | |
|--|--|
| (1) <i>a a</i> , adv. auch | (2) <i>aiⁿdärmich</i> , — <i>lich</i> , adj.
einfältig |
| (1) <i>aⁿa aⁿ</i> , adv. nein, nein | (1) <i>aiⁿlaaffup</i> , f. Fleischsuppe
mit Mehl und Eiern zubereitet |
| (1) <i>a aⁿheew^e</i> , adv. allmählich,
allgemach | (2) <i>aiⁿmumle</i> , v. (sich) in dicke
Kleider hüllen |
| (2) <i>a aⁿranz^e</i> , v. 1. anfahren,
schimpfen, 2. anstoßen | (2) <i>aiⁿnem^e</i> , v. Arznei einnehmen |
| (2) <i>a aⁿrichd^e</i> , v. 1. Arbeiter be-
stellen. 2. Speisen zum Essen
richten. — <i>a aⁿricht</i> , f. Tisch
in der Küche für letzteres | (2) <i>aiⁿſchbenr</i> , m. einer, der nur
mit einem Pferd fährt |
| (1) <i>aanr</i> , adj. m. einer, <i>aani</i> ,
f., <i>aans</i> , n. | (2) <i>aiⁿſchnur^e</i> , v. einschnurren,
einschrumpfen |
| (1) <i>aanzich</i> , adj. einzig | (1) <i>aiⁿsgang s</i> , adv. eines Ganges,
unverzüglich |
| (1) <i>abi</i> , m. Großvater | (2) <i>aiⁿzäckdich</i> , adj. einer von
einem Paare, allein |
| (1) <i>abkaardl^e</i> , v. verabreden | (1) (2) <i>al^eg^ebot</i> (Hauptakzent auf
o), adv. bei jedem Gebot, immer
wieder, immer, jedesmal, wieder-
holt, stets |
| (1) <i>ablauschde^re</i> , v. (einen) an-
schwärzen | (1) <i>al^emool</i> (Hauptakzent auf a),
adv. allemal, auch: freilich, ge-
wiss. Steht am Anfang des
Satzes |
| (1) <i>abmu^ge</i> , v. heimlich umbringen | (1) <i>al^erit</i> (Hauptakzent auf i), adv.
immer wieder |
| (1) <i>abrumble</i> , v. laut und heftig
tadeln, vorwerfen | (1) <i>al^ewail</i> (Hauptakzent auf a),
adv. jetzt, im Augenblick |
| (1) <i>abschdref^e</i> , v. abstreifen | (1) <i>als</i> , adv. gewöhnlich |
| (1) <i>abschläime</i> , v. einen scharf
tadeln, gleichsam den Schleim
abziehen, reinigen | (1) <i>alsfort</i> , adv. immerfort |
| (1) <i>ačl</i> , f. kleine Holzfaser, die im
Hanf nach dem Brechen noch zu-
rückbleibt und durch das Heckeln
entfernt wird. Pl. <i>ačl^e</i> | (1) <i>altfadr</i> , m. Großvater |
| (1) <i>ad^e</i> , m. Alter [?] | (1) <i>Amri</i> , n. pr. Anna Maria |
| (1) <i>afroml</i> , Judenname Abraham | (1) <i>and</i> , m. Herzleid. Einem
den <i>and^e</i> antun = ein Herz-
leid zufügen. „ <i>and</i> “ tun =
leid tun |
| (1) <i>agrait</i> , f. Stock, der in eine
Gabel ausgeht, um den Pflug
zu reinigen | |
| (2) <i>aich^e</i> , v. den Inhalt eines
Fasses messen | |

- | | |
|---|--|
| (1) a nd^e , v. schmerzen | (2) b a b s c h^e , v. 1. schlagen, daß es einen hellen, klatschenden Schall gibt. 2. waten im Wasser, daß es rauscht. 3. platzregnen |
| (1) (2) a n^ew e e g , a n^ew e k , adv. dennoch, doch. Redensart: es geht „a n ^e w e k“ | (1) (2) b a d s c h a n d , f. ein lauter Schlag in die flache Hand, bei Kindern überhaupt freundlicher Handschlag |
| (1) a n g k l , f. Nacken | (2) b a ß z^e , n o o ß b a ß z^e , v. widerbellen, nachsprechen, das letzte Wort haben. Dazu Subst. g^eb a ß z |
| (1) a n i , adv. hin, anhin | (2) b a g s r , m. sauer schmeckender und stechender Wein |
| (1) a n r e e s , n. pr. Andreas | (2) b a g s e , v. zum vorigen |
| (1) a r k h , f. ein aufgesetzter Haufen Scheiterholz | (2) b a l d r , adv. eher |
| ä r b l , f. Erdbeere und ä ä d s c h , Interj. des Spottes f. unter ä (A). | (2) b a l e b a a m , m. Pappel |
| | (1) b a l f o l , adv. bald völlig, bald ganz. Redensart: s i s h b a l f o l f e r d i c h |
| | (2) b a l j e , v. ringen, rausen |
| | (2) b a l j e r a i (Hauptakz. auf ai), f. Balgerei |
| (1) (2) b a a c h r , m. Dorfrabbiner | (1) (2) b a l u n s c h d r , f. Ballustrade und einzelne Stücke derselben |
| (2) b a a f l , m. veraltete, verlegene Ware | (1) b a l z r , n. pr. Balthasar |
| (2) b a b , m. 1. Pappe, 2. Rot; dazu: | (2) b a m b l , f. dicke, schwerfällige Weibsperson. Dazu: g^eb a m b l , n. Schwanken und b a m b l^e , v. im Hängen hin- und herschwanken |
| (2) b a b i c h , adj. Klebrig | (2) b a n , f. die ganze Breite des Beuges für Weiberröcke, ein Blatt dieser Breite |
| (2) b a b e l^e , v. schwächen, besonders nutzloses schwächen. Dazu: | (2) b a i s a s , m. Hintersaß, der nicht volles Bürgerrecht hat |
| (2) g^eb a b l , n. Geschwätz und | (2) b a i s c h d l , n. Säckchen mit Kräutern zum Auflegen auf schmerzhafte Stellen |
| (2) b a b l r , m. Schwächer | |
| (2) b ä b ä , n. Dreck, Rot, Schmutz in der Kindersprache | |
| (2) b ä ä^e , 1. bähnen, 2. sich stärken, wärmen | |
| (2) b a c h s a u t , m. Bachvogt, Aufseher über Bäche und Gräben | |
| (2) b a d , f. Deckel der Rocktasche | |
| (1) (2) b a d^e , v. nützen, helfen | |
| (2) b a d s c h , f. 1. Hand, 2. Ohrenfeige, 3. fig. Unglück | |
| (1) b a d s c h^e , v. laut schlagen, besonders in's Wasser | |

- | | |
|--|--|
| (2) b a n d s č e , 1. gierig trinken, saufen. 2. Wäsche ausreiben, klopfen | (2) b a u s č , m. runder Wulst von Tuch, den sich die Weiber auf den Kopf legen, wenn sie eine harte Last zu tragen haben |
| (1) b a n g e n e t (Hauptakzent auf e), f. Bajonett | (2) b a z e , m. Geld in der Kindersprache. Redensart: er gilt <i>s a i n b.</i> , er ist angenehm |
| (2) b a n g g r t , m. uneheliches Kind | (1) (2) b a z i c h , adj. trozig, anmaßend, prahlerisch. Redensart: <i>d e r m a c h t s i c h b a z i c h</i> . |
| (2) b a r ḥ e s , pl. Kuchen (jüdisch) | (2) b e c h f a r z r , m. Schuhmacher (spöttisch) |
| (2) b a r d , f. Bürde, die ein Mensch tragen kann; z. B. ^e b a r d g r a a s | (1) b e d , n. Boden einer Hanfreite, Beet |
| (2) b a r m o d r , f. Kolik | (2) b e d l f o c h t — <i>f o g</i> , m. Aufseher über die Bettler |
| (2) b a r s č i n g , m. Barsch (Fisch) | (2) b e e d , f. die Beet, Abgabe. Herbstbeed, Maienbeed, von der Zeit der Eimsammlung |
| (2) b a r s č t , f. Bürste | (2) b e e g e r e , v. sterben (jüdisch) |
| (1) (2) b a r w l , n. pr. Barbara. | (1) b e h e e w e , v. sich sehr beklagen, empfindlich sein |
| (2) b a r z l , m. Hintere | (1) b e l , f. Pappel. S. <i>b a l e b a a m</i> |
| (2) b a s č d l , n. pr. Sebastian | (2) b e l z e , v. propfen, zweigen |
| (2) b a s č d r , v. 1. ringen, 2. überwinden | (2) b e l z i c h , adj. 1. hohl und strahlensartig, namentlich von Wurzeln, Rettigen; 2. unempfindlich, trocken von der Haut. Nach (1) dafür auch <i>b o l z i c h</i> . |
| (1) b a s č d l e , v. kleine, künstliche Arbeit in Holz machen, schnitzen und dergl. | (2) b e l z n i k l , m. Wauwau am Nikolaustag für Kinder |
| (2) b a w l , n. pr. Babette | (2) b e l u g s e , v. betrügen |
| (1) (2) b a z , f. Nachthaube der Weiber (1), schlechte Haube (2) | (2) b e n g l , m. 1. Prügel, 2. Grobian |
| (2) b a u c h b l o o s r , m. schlechter Wein | (2) b e u g , f. Holzstoß, pl. <i>b e u j e</i> |
| (1) b a u c h e , v. waschen im heißen Wasser und in Lauge; nach (2) die Wäsche in Lauge einweichen | (2) b i b e l i , pl. Hühnchen |
| (1) (2) b a u c h w e s č , f. Wäsche, die in Lauge eingeweicht war; Wäsche, die gebraucht wird | (1) b i b e l i s č e s , m. frischer weißer Käse, mit dem man die jungen Hühner und andere Vögel füttert |
| (2) b a u c h z u w r , m. Gefäß zum Einweichen der Wäsche | |
| (2) b a u r e k a r w e , f. Bauernkirchweihe, unordentliche, verworrene Lustbarkeit | |
| (2) b a u s , f. Beule | |

- | | |
|---|---|
| (2) bib^es , m. Hühnerkrankheit,
Pfiffs | (2) bizl^e , v. 1. auf der Zunge bei-
sen, stechen vom Frost. 2. von
stechender Kälte |
| (2) bib hinggl , n. junges Huhn
und junger Hahn in der Kinder-
sprache | (2) bla a , f. graues Leinentuch,
das über Buden und Packwagen
gespannt wird |
| (2) bich^e, fr=bich^e , v. mit flüs-
sigem Pech überstreichen; fig.:
er ißt fr bicht, sein Magen
hält gut, er kann viel trinken | (2) blaach^es , pl. (veraltet) Streiche
auf die Hände der Schulkinder
(von plaga?) |
| (2) bid , f. Bütte | (2) bläf^e , v. fig. bezahlen |
| (2) bidl , m. Büttel, Diener | (2) blad , n. Brust bei Tieren in
der Jägersprache |
| (2) bigl , m. Spitzhammer zum
Steinhauen | (2) blad^e, abblad^e , v. die un-
teren Blätter von Rüben und
Kraut wegnehmen |
| (2) bigle , v. bügeln | (2) bladsch^e, kuubladsch^e , m.
Kuhladen |
| (2) biglhart , adj. sehr zart.
syn.: schbai ⁿ hart | (2) blag^e , m. 1. Fleck, 2. kleine
Feldfläche, Wiesenbladde |
| (2) biib^es , v. einen zwar hellen,
aber kurzen schwachen Laut von
sich geben, wie Mäuse, junge
Vögel. Redensart: er hot net
gebiibst, er hat ganz still ge-
schwiegen. Dazu: | (2) blail , f. grobe Hansbreche |
| (2) biibsr , m. ein solcher Laut | (2) blail^e , v. den Hans grob
brechen |
| (2) biid , n. Kelterbriet, Tonne | (1) blamaaschi , f. Beschämung |
| (2) biir , f. Birne | (2) blär^e , 1. vom Rindvieh laut
schreien, besonders vor Hunger. |
| (2) biirlsiml , m. Biersäufer | (2) von Menschen schreiend wei-
nen (verächtlich). Dazu: |
| (2) bildschööⁿ , adj. sehr schön | (2) gehblär , n. Geschrei |
| (1) bil^e , v. bellen | (1) (2) bläs , m. 1. Pferd mit
weißem Fleck auf der Stirn.
2. f. weißer Fleck auf der Stirn
vierfüßiger Haustiere |
| (1) (2) bind'lisdaag , m. Wan-
derntag. Zweiter Weihnachtstag
für das Dorfgesinde. Tag, an
dem es den „Bündel“ macht. | (2) blee , f. Schmalte |
| (2) bisiçh , adj. 1. zum Beißen ge-
neigt, 2. stichelredig | (1) (2) bleed , adj. 1. dünn, ab-
getragen von alten Kleidungs-
stoffen, 2. schüchtern, 3. kränlich. |
| (2) bisl^e , n. bischen, wenig | (2) blee^e , v. die Wäsche bläulich
färbten |
| (1) bizl^e , v. stechen von Kälte.
Redensart: s bizlt, es ist
stechend kalt. | |

Otto Maria
29. 6. 10

Neues Archiv
für die
Geschichte der Stadt Heidelberg
und der
rheinischen Pfalz
im Auftrag des Stadtrats
herausgegeben von
der Kommission für die Geschichte der Stadt.

Band VI. — Hest 3.

Heidelberg.
In Kommission bei Gustav Koester.
1905.

B u h a l t.

- | | |
|---|------------|
| VIII. F. J. Mones Bruhrainisches Idiotikon. Von Otto Heilig
(Schluß) | S. 129—166 |
| IX. Zum Bericht über das Gefecht bei Wiesloch vom 3. Dezember 1799. Von Finanzrat a. D. Bildens | S. 167 |
| X. Die Verpfändung des pfälzischen Oberamts Boxberg an das Bistum Würzburg und den Deutschorden (1691 bis 1740). Von Professor Dr. K. Hofmann | S. 168—192 |
-

Sendungen und Mitteilungen für die Herausgabe des „Neuen Archivs“ sind zu richten an Herrn Geh. Hofrat Dr. Thorbecke (Landfriedstraße 5).

- (2) **bleg^e**, v. in der Redensart:
d'zää" bleg^e, die Zähne
weisen
- (2) **fr=blember^e**, v. Geld für
Kleinigkeiten durchbringen
- (2) **blez^e**, v. begatten (coire)
- (2) **blin^e=maisls=fäbii^l**, n.
blinde Kuhspiel
- (2) **bliż^ebloo**, adj. bliżblau,
schwarzblau
- (2) **bloz^e**, v. hart auffallen, schwer
hinfallen; partic. frblozt, das,
was durch plötzliches hartes Auf-
schlagen beschädigt ist
- (2) **blum^e, haai blum^e**, pl. Heu-
samen
- (2) **blum^escherw^e**, m. Blumentopf
- (2) **blum(p)sat^l**, m. 1. gedrehtes
Tuch zum Schlagen beim Blinde-
mauspiel, 2. plumper Mensch
- (2) **bluns**, sing. f., plur.: **blunſ^e**,
Blutwurst
- (2) **blut**, adj. bloß, nackt, beson-
ders von jungen Vögeln
- (2) **blüü**, f. Blüte
- (2) **a a"blüüm^e**, v. mit Gras be-
säen
- (2) **bob**, f. Puppe
- (1) **boobl**, f. kleine runde Geschwulst
auf der Hand infolge eines In-
sektenstiches
- (2) **bog**, m. 1. Fehler, Bock, 2.
Holzgestell, um etwas darauf zu
legen. Dazu: holzbog, m.
dummer Mensch, holzbogisch,
adj. dumum
- (2) **bog=aah^e**, pl. Bocksaugen,
starre Augen
- (2) **bog^e**, v. huppend herumspringen.
Redensart: am lemrl^e s=daag, wann di eul^e bog^e,
am Lämmerlestag, wann die
Eulen bocken = niemals; denn
die Eulen „bocken“ nicht, d. h.
begatten sich nicht mit Böcken
- (1) **bogſ^e**, v. nach dem Bock riechen
- (1) (2) **bogſigichdr**, pl. plötzliche
große Angst
- (1) (2) **bogſr**, m. Wein mit einem
Erdgeschmack
- (1) (2) **bol**, f. kupfernes Wasser-
schöpfgefäß mit einem eisernen
Stiele (zum Wassertrinken und
Abköpfen)
- (2) **bolaaſ** (Hauptakz. auf a), m.
Pole
- (2) **bol^e**, pl. Samenkapseln
- (2) **boler^e**, v. poltern. Dazu:
- (2) **gebolr**, n. Gepolter
- (2) **fr=boler^e**, v. die Glieder durch
Stoß oder Fall schmerzlich zer-
schlagen
- (2) **boon^e**, v. Boden und Holz-
möbel mit Wachs reiben, daß
sie glänzen
- (2) **boord**, n. Bord, langes Brett
- (2) **boordkärfch**, f. Emporkirche,
Emporbühne
- (1) (2) **boorich**, n. pr. Baruch
(jüd.)
- (2) **boof^e**, v. etwas Böses, Un-
rechtes tun
- (2) **böös**, adj. verletzt, wund
- (1) (2) **borſcht**, m. Bursche

- (1) (2) **b orzr**, m. Huhn, dessen Schwanzfedern nicht aufrecht stehen; fig.: kurzer dicker Mensch, namentlich Kind
- (1) (2) **b orzel^e**, v. fallen, sich überschlagen, d. h. vom Kopf auf den Steiß kommen
- (2) **b orzbaum**, m. Purzelbaum, Radschlagen
- (1) **b oschdörfr**, m. Borsdorfer Apfel
- (2) **b ose** [boose?], f. ein Bund, Büschel
- (1) (2) **b ossl^e**, v. künstliche, kleine Arbeit in Holz machen
- (2) **b ossl^r**, m. (zum vorigen) ein solcher Arbeiter
- (2) **b raiß**, m. (und **houſe braiſ**) Saum am oberen Teil der Hosen, durch den sie zusammengeknüpft werden
- (2) **b rag^e**, pl. Preßscheiter in den Kellern
- (2) **b rand**, m. Rausch
- (1) (2) **b ratscht**, m. eine drückende, verhaftete Sorge, Kummer, Gram
- (2) **b ratsch^f**, f. Hand (gemein)
- (1) **b ratschili**, n. dem. Hand (Schmeichelwort bei kleinen Kindern)
- (2) **b rätzl**, f. rundes Backwerk von Weizmehl, dessen Zipsel sich in der Mitte wie zwei Arme verschlingen
- (2) **b reeſl**, nach (1) auch **bröſeli**, n. Bröslein, sehr wenig, bisschen
- (2) **b remſ**, f. Not, Gefahr, Zwang.
Redensart: in dr bremſ fai"
- (2) **b rengk**, f. flaches, breites Wässergefäß
- (2) **b renſl^e**, v. brandig riechen
- (2) **b ridſch**, f. 1. Lagerstätte von Holz, 2. ein Stock der Länge nach ein- und mehrmals durchgeschnitten, der beim Schlagen „klappert“. Redensart: g e- b ridſch t fai" = geschlagen sein
- (2) **b rodl^e**, v. jemand zürnen
- (1) (2) **b rooſh^es**, adv. gespannt, im Verdrüß, ungehalten. Redensart: er iſch b rooſh^es mit em
- (1) (2) **b roſem**, m. Brosam
- (1) **b roz^e**, v. im Geräusch der Brühe braten, fig.: unwillig sein
- (2) **b roz^e**, v. schmollen, den Kopf hängen
- (2) **b rozich**, adj. zum vorigen, schmollend
- (1) (2) **b rozle** (vgl. oben **b roz^e**), v. brodeln, wenn die Brühe am Braten während des Bratens am Feuer ein kleines prasselndes Geräusch macht. Meist nur gebraucht in: 's brozlt
- (1) **b ruml^e**, v. übellaunig in den Bart brummen
- (2) **b runſchdub**, f. die Fassung einer Brunnenquelle, die Seitenfläche auf der Brunnensohle
- (1) (2) **b runz^e**, v. pissen. Dazu
- (1) **b runzich**, n. m. Urin
- (2) **b ruschduuſh**, n. Weste (hd. Bruststuch)
- (2) **b ruuſh**, n., pl. **b rüuſh**, sum-

- pfiges, nasses Wiesenland, Wiesengrund
- (1) *b s̄ch a īe*, v. betrügen
- (1) *b s̄ch īs*, m. Betrug
- (1) *b s̄ch u m l̄e*, v. betrügen
- (2) *b u d*, f. Gefäß (längliches), von Holz, zum Tragen der Flüssigkeiten auf dem Rücken
- (2) *b u d l̄e*, v. sich pudeln im Staub, wie die Hühner, oder im Wasser, wie die Gänse
- (2) *b u f*, m. Stoß
- (2) *b u f l̄e*, v. stoßen; auch fig.: beleidigen
- (2) *b u g l*, m. 1. Rücken, 2. Höcker, 3. fig.: Rausch
- (1) (2) *b u g s̄e*, pl. Hosen
- (2) *b u g s̄īr e*, naus h., v. hinaustrreiben
- (2) *b u m b e*, v. im Fallen oder Schlagen einen dumpfen Schall geben
- (2) *b u m b e s*, pl. Schläge
- (2) *a a "b u m b j̄e* und *a a "b u m b e*, v. anstoßen, auch figürlich
- (2) *f r = b u m b f a īe*, v. durch Un geschicklichkeit verderben, ohne es zu wollen
- (2) *b u m b f l*, und
- (2) *b u m b l*, f. dicke, schwerfällige Weibsperson
- (2) *b u m b r*, m. 1. dumpfer Fall, 2. Bauchwind
- (2) *b u m b s a t*, adj. ganz satt
- (2) *b u m r*, m. dicker, kurzer Hund
- (2) *b u n d i w r e g s* (Hauptakz. auf i), adv. durcheinander, verworren
- (2) *b u n d r i i m e*, m. der Schluss,
- das Schwerste. Nur figürlich, z. B.: *w a n s a n d e b. k u m t*
- (2) *b u s̄ch b e r e*, *b i s̄ch b e r e*, v. flüstern
- (1) *b u s̄ch b r l i ß*, adj. hübsch, fröhlich, schäckernd
- (2) dass. schmuck, nett, munter
- (1) (2) *b u s̄ch l*, f. ausgedornte Garbe, Gebund Stroh
- (2) *b u t s̄ch n a s*, auch *b a t s̄ch n a s*, adj. triefend naß
- (2) *b u u c h l*, f. Same, Früchte der Buche
- (2) *b u z e*, m. 1. Kerngehäuse des Obstes, 2. oberes Ende des Kernobstes, 3. Gurgelknopf, Kehlkopf, 4. innerer Krankheitsstoff, 5. Regenwolken am heiteren Himmel, dann: *a b r i l e b u z e*
- (2) *b u z e*, *a u s b u z e*, v. fig.: einen schelten, einem einen Verweis geben
- (1) *b u z e m a n*, m. verkleideter Strohmann zum Verscheuchchen der Vogel aus den Gärten. Er hebt eine knarrende Windfahne und dgl. empor. (Vgl. Horaz, Satiren I, 8)
- (2) *b u z l*, f. Schwein in der Kindersprache
- (2) *b u z r*, m. Verweis
- D.
- (2) *d a b e*, m. schwere Schuhe
- (2) *d a b e*, v. traben, hart auftreten
- (2) *d a b e s*, m. ungeschickter, unbeholfener Mensch

- | | |
|---|---|
| (2) dab^et , adj. ungeschickt. Nach | (2) dan , adv. denn |
| (1) auch dabi^ç | (1) (2) dapfr , adv. schnell, z. B.
laaf dapfr, laufe schnell |
| (1) dabin , f. ungeschickte Weibsperson | (2) dar , adv. dahin |
| (2) b^edabl^e , v. betrügen | (2) där , adj. 1. dürr, 2. geräuchert, 3. mager |
| (1) (2) dachdl^e , f. Ohrfeige | (2) datsh^e , f. Brot und Kuchen, falls sie noch nicht gegohren haben |
| (1) (2) dachdl^e , v. eine Ohrfeige geben | (1) datsh^e , zam ^e datsh ^e , v. einsinken, von aufgedunstenen Sachen gebraucht |
| (1) (2) frdadr^t , adj. zitternd vor Furcht, Kälte, Schrecken | (2) zam ^e datsh ^e , v. Zusammenfallen von Teig und anderen zähnen oder weichen Dingen. Auch vierblätterige Blumen „datshen“ zusammen, wenn sie abblühen |
| (2) dai^ç , n. muldenförmige, etwas feuchte Acker- und Wiesenstrecke | (2) dau^çe , v. schleichen |
| (2) daihenggr , m. Teufel | (2) dau^çe , v. schlummern, a i ⁿ -dau ^ç e, einschlummern |
| (2) dal , f. eingedrückte Fläche an bauchigen Gefäßen und Instrumenten von Metall | (2) deb^el^e , n. ungeschickte Weibsperson |
| (1) dalg^e , v. in nassen oder weichen Stoffen wühlen, ohne etwas zu stande zu bringen | (2) deg^e , v. einen betrunken machen |
| (2) dass^e , kneten, in verächtlichem Sinne, wenn man etwas nicht recht macht | (1) desch , des isch = das ist, desch's best ^t = das ist das beste |
| (2) dalg^et , adj. 1. unausgebacken, 2. ungeschickt | (2) b^edibl^e , v. betölspeln, betrügen |
| (1) damb^eda , m. kleines Gebäck von Weizmehl, das man auf Weihnachten zum Kaffee backt. In Karlsruhe. Ist „dam petit“ kleiner Herr, d. i. Christkind. [Etymologisch wohl eher = dominus (dam) deus = Herr Gott. Der Herausgeber.] | (1) didi , n. Muttermilch in der Kindersprache |
| (1) damb^es , m. Rausch | (1) didl , n. pl.; didlin, dem. Muttermilch [?] in der Kindersprache |
| (1) dampfnuudl , f. Pfannenbackwerk mit Milch, in Form runder Brödchen mit einer Kruste am Boden | (1) difdl^e , v. kleinliche Arbeit machen |
| | (2) dik doon , v. dic ^t tun, prahlen |
| | (2) direngl^e , v. „türängeln“, sehr drücken, quälen |
| | (2) do^çl , m. Einfaltspinsel |

- | | |
|---|--|
| (2) dödl^e , v. sich unschlüssig, ängstlich, ungeschickt benehmen | (2) dr alj^e , pl. eisernes Gitter |
| (2) dödlich , adj. unschlüssig, ängstlich, ungeschickt | (2) dr ali , m. dummer, ungeschickter Kerl |
| (1) dog , f. Winde von gehescheltem Hanf | (2) dr ambl^e , f. faule, dicke Weibsperson |
| (2) dog , f. geheschelter Hanf, der länglich zusammengedreht ist und auf den Rücken kommt | (2) dr ambldiir , n. Kameel |
| (2) dolbadſch , m. tölpischer Mensch | (2) dr amble , v. plump hin-schlendern |
| (2) dolbadſchiß , adj. tölpisch | (2) dr ätsch , f. Plaudermaul |
| (2) doob^e , m. Finger (gemein!) | (2) g^edr ätsch , n. Geschwätz |
| (2) dool , m. bedeckter Wasserlauf, Abzugsgraben | (2) dr ätsch^e , v. schwäzen, plaudern, aussagen |
| (1) domm^e , m. Daumen | (2) dref , m. Schlag. Redensart: der hat seinen dref gekriegt |
| (1) dor, dör , f. trockene Flechte | (1) dreg^et [dräg^et?] , adj. unsauber, unreinlich |
| (1) (2) dorjl^e , dorgl^e , durgl^e , v. schwindelig, schwankend gehen | (1) dregsfhaz , m. unreinliches Kind |
| (2) dorml , m. Schwindel, Taumel | (2) drendl^e , v. nicht fertig werden, zögern, sich versäumen |
| (2) dorml^e , auch durm^e , v. taumeln, schwinden | (1) drendlr , m. langsamster Mensch, dem nichts von statthen geht |
| (2) dormliß , adj. schwindelig | (2) g^edrendl , n. Saumseligkeit |
| (2) dorsch , f. der dicke Zapfen in Krautköpfen, um welchen sich die Blätter legen | (2) dr ibs dril , unbekannter Ort. Redensart: er ißt fun dribs-dril, wuu d ^e gens hoorbaidl draah ^e , er ist von Tripsdrill, wo die Gänse Haarbeutel tragen |
| (2) döschg^e , sing. und pl. f. Dosten | (2) g^edrigs , n. Langsamkeit |
| (1) (2) douges^s , m. Hintere | (2) drigf^e , v. zögern, langsam arbeiten |
| (1) draajet , f. Last, die auf einmal getragen wird | (2) drigr , m. ein langsamster Mensch |
| (1) drachant (Akzent ?), m. Estragon, Kräuteressig | (2) drischag^e , v. quälen, bedrücken, bekümmern |
| (2) dräglr , m. Maurer (ironisch) | (2) drigliir^e , v. plagen |
| (1) dräget , adj. unsauber, unreinlich | |
| (2) draiog^s , m. Theriaf | |
| (2) dräschdr , pl. Treber | |

- | | |
|---|--|
| (1) drol^e , v. mit kurzen Schritten, mühsam gehen, auch drodl^e | (1) (2) dupf^e , m. Punkt. Demin. düpf ^l |
| (2) dass. ; auch fortdrol^e , v. forschlendern, ungeschickt eilen | (1) dupf^e , v. einen Schlag geben. |
| (2) drose^e , v. im „Trott“ fortgehen | (2) dass. 1. stupfen. 2. punktieren. 3. fig. treffen |
| (1) (2) drouschdl , f. Drossel | (2) düpf^l , Iterativ zu dupf^e , v. einen Schlag geben |
| (2) drudschl , f. kleine, dicke, muntere Weibsperson | (1) durschlächd^e , pl. Blättern, Boden |
| (1) drug^e , adj. trocken | (2) duslich , adv. betrübt, schwedig |
| (1) drügl^e , v. trocknen | (2) dusfl , m. 1. Schläfrigkeit, 2. Taumel, 3. kleiner Rausch |
| (1) drügning , f. Trockenheit | (2) duschr , adj. düster |
| (1) drumbl , m. f. Kleinigkeit. Redensart: kain „drumbl“ wert = wertlos | (2) dusch^e , v. beschwichtigen |
| (2) drun^e , adv. drunten | (2) fr=dusch^e , v. ohne Geräusch unterdrücken, verbergen |
| (1) dubl , m. ein halber Kreuzer | (2) dusched^e , v. einen beruhigen, besänftigen |
| (2) dudl^e , v. auf einem Blasinstrument schlecht spielen. Dazu subst. (2) dudlr | (2) dut , f., pl. dud^e , 1. Düte von Papier zum Einpacken, 2. weibliche Brust bei Menschen und Tieren |
| (2) dug^e , v. 1. sich fügen, 2. sich niederbeugen, ducken | (2) b^edruuch^s und b^edruucht , adv. still, vorsichtig, kleinlaut |
| (2) fr=dugl^e , v. verbergen | (2) duud^e , v. in ein Horn blasen |
| (2) dugemuss , m. ernsthafter Mensch, der wenig spricht | (2) duus , adj. still |
| (2) duglmausich , adj. heimtückisch | (2) geduus , n. Getöse, Lärm |
| (2) duglmausr , auch duglmaisr , m. heimtückischer Mensch | (2) duuzbruudr , m. guter Kamerad |
| (2) dulf , f. Hanfsbreche s. Männer | (2) duuz^e , v. „du“ sagen, duzen |
| (2) dulf^e , v. den Hanf brechen | (1) duzwit , adv. schnell |
| (2) Dumi , n. pr. Thomas | |
| (2) duml , m. Taumel | |
| (2) dumle^e , v. sich eilen | |
| (2) dunrkaidl , m. Donnerkeil, der nach dem Glauben des Volkes beim Einschlagen des Blitzes in den Boden fährt | |
| | E (Ä). |
| | (1) eb^er , pron. jemand. eb^es , n. etwas. Dagegen |
| | (2) äb^er und äb^es |
| | (1) (2) eeb , adv. eher |

- (2) eed, adv. öde, leer; 's iſt m r
ſou eed = ich bin so hungrig
(2) eeg, f. Egge
(2) eej^e, v. eggen
(1) (2) eel, f. Elle
(2) eem, m. Dheim
(2) eemees, f. Ameise
(2) een, pron. ihn
(1) eefef, n. indecl. Wenn es scharf
hergeht, sagt man: däſ geet
aus'm eefef
(2) end'rich, m. männliche Ente
(2) erkoow'r^e, v. wieder erwerben
(1) eul'loch, n. dreieckiges Giebel-
loch an Scheuern
(1) ez'ert, auch jez'ert, adv. jetzt
(2) ärbl, f. Erdbeere. Sprichwort:
's fint aa ' blini Ruu 'n
ärbl
(2) äadsch, interj. des Spottes
- (2) falz^e, v. 1. Begatten von Auern-
hähnen, 2. von Menschen geil sein
(2) färchr, m. Schiffser, der einen
über den Fluß fährt
(2) färdich, adv. am Ende
(2) färnais, m. Färniss; dazu
gfärnaift, adj. gefirniſt
(2) fäärsch^e, m. Färse. Nach (1)
feersch^e
(2) färschich, adv. für sich, vor sich
(2) farz, forz, m. lauter Bauch-
wind
(2) farz^e, v. einen Bauchwind fah-
ren lassen
(2) fas'fuz^e, m. 1. vermuimter
Kerl bei der Fastnacht, 2. Nar-
retei, Spaß
(1) fas'fuchle, pl. Fastnachtsküch-
lein (in Fett gebadet); da-
gegen
(2) fas'fichlin, pl. dasselbe
(2) fasl, m. Zuchttier
(2) faudl^e, v. betrügen
(2) faugl^e, v. Umschweife machen,
zögern, einen Vorwand nehmen
(2) faulenz^e, v. träge sein
(1) fäuschtling, m. Fausthand-
ſchuh
(2) fechd^e, v. betteln, von Hand-
werksburschen
(2) fedrugsr, m. Schreiber (ver-
ächtlich)
(2) fedrwais, adj. gährend vom
Most
(2) feegwisch, m. Schelztwort für
unruhige Kinder, die auf Stühlen
und Bänken herumrutschten
(2) fejet, f. Rehricht

F.

- (1) fabrikir, m. Fabrikarbeiter
(verächtlich)
(1) fagl^e, hrumfagl^e, v. herum-
fahren
(2) faghans, m. flatterhafter
Mensch
(1) fags, m. Geschäftsführer
(1) (2) fagf^e, pl. Ausslüchte, Lü-
gen, Vorスピiegelungen
(2) fagfemačr, m. Täuscher
(2) fal, f. Schlinke, Klinke
(2) faldr, n. Falltor
(2) falg^e (Artikel?), seidenes Re-
gentuch

- | | |
|---|---|
| (2) feng , pl. Schläge | er nicht zäh ist, sondern rasch fällt |
| (1) ferht' buz , m. ein Mann, der sich vor einem Popanz fürchtet | (2) fr=flamt , adj. verteufelt, durchtrieben, böse |
| (1) feri [fär'i?], adv. hervor, nach vorn | (2) flanggiir^e , v. herumstreichen |
| (1) (2) f(ē)r , präfix ver- s. unter dem verb. simpl. | (2) flare^e , m. große Narbe |
| (1) fet , n. Unglück, Schlag, Strafe. der hot fai ⁿ fet = der ist gezüchtigt | (2) flaus^e , pl. Grillen im Kopfe, Ränke |
| (2) fichl , n. liederlicher Junge (spöttisch) | (2) fledermaus , f. Schmetterling |
| (2) fidl , f. Geige | (2) flederwisch , m. kleiner Säbel (spöttisch) |
| (2) fidloh^e , m. Geigenbogen | (1) flederwisch , m. Faschinemesser (verächtlich) |
| (2) fig , f. 1. vulva, 2. Tasche | (2) fleed^e gee , auch bleed^e gee , sterben, drauf gehen (spöttisch) |
| (2) fig^e , v. impers. begierig sein | (2) flendrlin , pl. kleine, unwerte Zierrate |
| (2) figle^e , v. reiben | (2) flen^e , v. weinen, dazu subst. gflen |
| (2) figmiil , f. 1. Spiel „Fidemühle“, 2. ein doppelter Vor teil, dem der Gegner sich nicht entziehen kann | (2) flig , adj. dünn bedeckt, leicht gekleidet |
| (2) figs , adj. schnell | (2) flöözr , m. Flößer |
| (2) fiiml , m. männl. Hanfstengel | (2) flouz , m. Floß, Flöß |
| (2) fiiml^e , v. an etwas stark reiben | (2) fluur , f. Feldabteilung nach der Dreifelderwirtschaft, Sommerflur, Winterflur |
| (2) firl^efanz , m. Kinderei, Albernheit | (2) fo b^e , v. spotten, zum besten haben |
| (1) fiißboh^e , m. Fidelsbogen | (2) föglē [föghlē?], v. coire. Dazu subst. föglr |
| (2) fiiss^e , v. coire | (1) foornechde^e , adv. vorgestern nacht, auch foornächdich |
| (1) fiż^e , v. mit einer Gerte leicht schlagen | (2) forlē , f. Föhre |
| (1) fiżr , m. leichter Schlag mit einer Gerte | (2) foz , f. 1. vulva, 2. Schimpfwort für eine schlechte Weibsperson |
| (2) fladēr^e, abfladēr^e , v. (fig.) sterben | |
| (2) fladſch^e , v. liederlich leben | |
| (2) flagēr^e , v. mit lebendiger Flamme brennen | |
| (2) flagr , adj. vom Wein, wenn | |

- | | |
|--|--|
| (2) f r a a b a a s (Hauptakzent auf der zweiten Silbe), f. Schwägerin | (2) f u g s i ī , adj. rötlich, wenn das Rote durchsichtig |
| (2) f r ä ē s m , m. Hautausschlag am Kopf | (3) f u g s r , m. Knicker |
| (2) f r a i n d , m. Verwandter. | (2) f u g s s ī w e n z l ē , v. schmeicheln.
Dazu subst. f u g s s ī w e n z l r |
| (2) f r a i n d s ī a s t , f. Verwandtschaft | (2) f u g s w i l d , adj. sehr aufgebracht |
| (2) f r a n s ē , pl. fig. Lumpen | (1) f ü l , n. pl. Füllen, Fohlen |
| (1) f r a n z , f r e n z l , n. pr. f. Franziska | (2) f u n g k l n a h ī n a i , adj. ganz neu |
| (1) f r a n z l , n. pr. dem. Franz | (1) f u r a a s ī i , f. Fütterung (fou rage) |
| (2) f r a n z o u s ē , pl. Syphilis | (2) f u s ī , m. Fisch, pl. Fische |
| (2) f r a z , m. geschwächiges Kind | (2) f u s ī l ē , r u m f u s ī l ē , v. schnell herumgreifen, stöbern |
| (1) f r i d l , n. pr. Friedrich | (1) f u s ī t , n. der untere Teil des Bettes, auf dem die Füße liegen |
| (2) f r i i m ā s r (hd. Frühmesser), m. Priester, der morgens die Messe vor dem Amte liest | (2) f u u s l , m. schlechter Branntwein |
| (2) f r i s c h l i n g , n. junges Wildschwein | (2) f u u s l ē , v. 1. schnell mit den Füßen bewegen. 2. Stinken des Branntweins |
| (1) f r = l a a b , m. Verlaub, Erlaubnis | (1) f u s l ē , v. mit kurzen Schritten schnell gehen |
| (1) f r u m , adj. fromm | |
| (1) (2) f u c h d l , f. Degen | |
| (1) (2) f u c h d l ē , v. mit dem flachen Degen schlagen | |
| (2) f u d , f. vulva | |
| (2) f u d ē r ē , v. fluchen, zanken | |
| (2) f u d l , f. schlechtes Weibsbild | |
| (2) f u d s ī l ē , v. herumfahren, sich unruhig bewegen | |
| (2) f u f z ē , 15. (2) f u f z i ī , 50 | |
| (2) f u g ē r ē , v. täuschen, mit dem Nebenbegriff der Unredlichkeit | |
| (2) f r = f u g ē r ē , in der Kinderspr.: seine Sachen durch Tauschhandel durchbringen | |
| (2) f u g s , m. listiger Mensch | |
| (2) f u g s ē , v. 1. hart mitnehmen, 2. coire | |
| | ◎ |
| | (darunter auch gl = hochd. kl; gn = hochd. kn; gr = hochd. kr). |
| | (1) g a d i ī , adj. munter, freundlich. Schmeichelwort für Kinder |
| | (1) g a i s ī g n ö b i l i n , n. pl. Excremente der Ziegen |
| | (1) g a u n d s ī , v. schaukeln. Vgl. auch g o o n d s ī |
| | (1) g ē d e w r und g ē d i w r , n. eifriges, leises Gerede (jüd.) |
| | (1) g ē k e m s , n. Fenstergitter |
| | (1) g ē m ā ī t , n. Geschlechtsteile des Mannes. (2) d a f l i t : gmāī |

- (1) **g f l u d r**, v. das Geräusch, welches das plötzliche Auftaigen einer Anzahl Vögel macht
(2) **g f r ä s**, v. Maul (verächtlich)
(1) **g i g l**, m. 1. Hahn, 2. Hochmut
(2) **g l ä g e**, v. reichen, ausreichen, langen
(1) **g l a i c h**, n. Glied, Ring an einer Kette; wird nur von kleinen Gliedern an Fingern und dergl. gebraucht
(1) **g l a i c h f o l**, adv. bald, nahezu
(2) **g l a m**, f. wasserlose, ansteigende Talbildung zwischen zwei Höhen
(2) **g l ä w e r e**, v. klettern
(1) (2) **g l e b r**, f. Klapper in der Charwoche
(2) **g e g l e b r**, n. Geklapper
(1) (2) **g l e b e r e**, v. mit hölzernen Hämmern auf ein Brett schlagen
(2) **g l e g r**, **g l i g r**, (1) nur **g l i g r**, m. Schnellkügelchen
(2) **g l e m r**, m. große Ameise
(2) **g l i n g**, f. enges Tal mit Wasser
(2) **g l i p f l**, m. 1. hölzerner Hammer, 2. Schwengel der Glocke
(1) **g l o b e**, m. Bündel ungehechelten Hanfs, der in die Reibmühle kommt (etwa 22—30 Handvoll)
(1) **g l o g e s c h b a i s**, f. Glockenmetall
(1) **g l o g e s c h d u u l**, m. Gebälk, welches die Glocke trägt
(1) **g l o z e**, v. starr anblicken. Dazu
(1) **g l o z a a g**, n. starres Auge
(2) **f r = g l u b e**, v. Pferde kastrieren
(2) **g l u b r t**, m. Gebund Schlüssel
- (1) **g l u f t**, f. Feuerzange
(1) **g l u g s e**, v. schlüpfen
(1) **g l u g s r**, m. Schluchzer
(1) **g l u u f**, f. Stecknadel
(1) **g l u u s e**, v. unter der Asche glühen
(1) **g n a b e**, v. hinken, knappen
(2) **g n a l e**, v. mit der Peitsche klatschen
(1) **g n a l r**, m. einmaliger Knall
(2) **g n ä l r**, m. schlechter, stinkender Tabak
(2) **g n a r f l**, m. Knorpel; dazu
(2) **g n a r f e**, v. Knorpeln zerbeißen. Nach (1) die Zähne aufeinander reiben
(1) **g n a u l**, m. Knäuel
(1) **g n a u s**, m. kleine Geschwulst
(2) **g n a u s e**, v. geizen
(2) **g n a u s r**, m. Geizhals
(1) **g n e u s l**, n. Stückchen Brot
(2) **g n i d l**, m. geschwollene Drüse
(2) **g n i s i c h**, adj. spitzbübisches
(2) **g n i z**, adj. nichtsnuß, f. **k a n i z i c h**
(2) **g n o b f**, m. Knoten
(2) **g n o b l**, m. knollenartige Exkremente der Tiere; dem. **g n e b i l i n** pl., **g a i s e g n**, Exkremente der Geisen
(2) **g n o d s c h e**, v. vertalgen, breiig, talkig machen. Nach
(1) **g n o u d s c h e**, v. kneten, (verächtlich). Dazu
(2) **g e g n o d s c h**, n. Speiseverderbung
(2) **g n o d e r e**, v. zanken
(1) **g n o r f l**, m. Knorpel

- | | |
|--|---|
| (2) g n u b^es , m. kleiner dicker Bube, der unartig ist | (2) gr a g e e l^e , v. händeln, streiten; dazu: (2) gr a g e e l r , m. Streitfältiger |
| (2) g n u s c h d^er^e , v. versuchend essen | (1) (2) gr ä g s^e , v. krächzen, ächzen |
| (1) g o d^es c h b r ü c h , Redensart, die einen verächtlichen Zweifel in die Aussage eines andern legt, vergleichbar lat. „scilicet“ | (2) gr a m a n z l^e , pl. Umstände, Schnörkel, Laubwerk, Flitter. |
| (1) g o o n d s c h^e , v. schaukeln | (1) fr = g r a m b l^e , v. 1. ärgern, 2. in krumme Stücke zerdrücken |
| (1) g o r j^el , f. Gurgel | (2) gr a n z , m. dem.: grenz l, n. eine geschlossene Zusammenkunft an bestimmten Tagen |
| (1) g o r t , f. Gurte | (1) g r ä n g k^e , f. Fallsucht, Krankheit, nach (2) g r e n g k^e |
| (1) g o z i c h , adj. gesättet, fröhlich. Schmeichelwort für Kinder | (2) g r a p , m. Rabe |
| (2) g r a a j^e , m. Hals | (2) g r a p f^e , apflgrapf ^e , m. künstlich durchschnittener Apfel |
| (2) g r a a n^e , m. 1. Krahn zum Aufziehen der Lasten, 2. Hahn und Röhre am Fasse. | (2) g r a s , adj. starr, graß |
| (1) g r a a s d u u c h , n. vierediges Tuch von grober Leinwand zum Tragen des Grases auf dem Kopfe | (2) g r a u s g l a a w^e , v. herausklauben |
| (2) g r a b s^e , v. wegnehmen, stehlen | (2) g r a u t , interj. der Verwunderung |
| (2) g r a c h , m. harter lauter Schall | (2) g r a w l^e , v. sich lebhaft auf dem Boden bewegen |
| (2) g r a c h l^e , pl. hart geröstete Weißbrotkruste in kleinen Stückchen, in Fett gebacken, welche man zur Kartoffelsuppe isst. Nach (1) g r a c h l i n | (2) g r a z t , f. was von der Pfanne von zurückgebliebenen Pfannkuchen, Brei u. s. w. weggetrakt wird |
| (1) (2) g r a c h r , m. alter, gebrechlicher Mann; nach (2) auch subst. zu g r a c h . | (2) g r e b s^e , v. entbinden durch Gebammfen |
| (1) (2) g r a d l , m. Hochmut | (2) g r e m s , g ^e grem ^s , n. eisernes Gitter |
| (1) g r a d l e^e , v. klettern | (1) g r e u f l^e , v. imp. anekeln, anwidern |
| (2) g r a d l r , m. Kletterer | (1) g r e u z r , n. pl. Prozession mit Kreuz und Fahnen |
| (1) g r a d l i c h , adj. hochmütig; nach (2) hochbeinig oder nicht fest auf den Füßen stehend | |

- (2) **griib**, pl. **griiw^e**, f. **Sped-**
stückchen in den Würsten
- (2) **grib^ebisr** [grim^ebisr?], m.
ärgerlicher, böswilliger Mensch
- (2) **gribl**, m. 1. **Krüppel**,
2. **Scheltwort für unartige Kinder**
- (2) **gribs**, m. **Leib, Hals.** Wird
nur beim Ergreifen dieser Körper-
teile gebraucht
- (2) **grib^es**, v. **stehlen**
- (2) **gridlr**, m. **Tadler; dazu** (2)
gridlich, adj. tadelnd, empfind-
lich, unzufrieden
- (2) **griij^e**, v. **bekommen, erhalten,**
empfangen
- (2) **grimbl**, auch **grembl**, n.
Gerümpel, alte Kleinigkeiten.
Nach (1) **grümbl**
- (2) **grimeli**, pl. **grimelin**, n.
1. kleiner Brotsamen, 2. kleines
Stückchen. Nach (1) **grümelin**,
pl. zerriebene Stücke
- (2) **fr-griml^e**, v. zermalmen
- (2) **ringl**, m. **Kreis; im gringl**
rum: im Kreise herum
- (2) **gringsrum**, adv. ringsum
- (2) **gris**, n. in der Redensart: er
hods gris = man reift sich
um ihn
- (2) **grisch**, m. lauter Aufschrei
- (2) **grischdiir^e**, v. 1. **klistieren**,
2. zwingen, in Not versetzen
- (2) **griw^es graw^es**, n. unleser-
liches **Geschreibsel**
- (2) **griz**, Verstand, Redensart: er
hot griz im härn (Hirn)
- (2) **grobst^et**, adj. kropfig
- (2) **fr-grood^e**, adj. misstrauen
- (2) **groom**, m. **Kram.** **groom-**
laad^e, m. **Laden.** Dazu verb.
ausgroom^e, **auspacken**
- (2) **grot**, f. **Kröte.** Dazu **arsch-**
grot, Schimpfname für junge
Leute
- (2) **grub^e**, v. Grind mit dem Finger
lösen; in der Nase stöbern
- (2) **grubich**, **grubet**, adj. nicht
ausgebildet, zusammengedrückt
- (2) **fr=grumb^el^e**, v. zusammen-
drücken, daß es viele Falten gibt
- (1) (2) **grumholz**, m. **Wagner.**
Nach (2) auch der krumme Brügel,
an dem geschlachtete Schweine
aufgehängt werden
- (1) **gruslbeer**, f. **Stachelbeer**
- (1) **gruslich**, adj. kraus
- (2) **gruug^e**, v. girren
- (1) **grüschtlich**, adj. mit einer
Kruste gebacken
- (1) **gschäglt**, adj. fleißig, in ab-
wechselnden Farben
- (1) **gschbas**, m. **Spaß;** dazu
- (1) **gschbesich**, adj. spaßhaft
- (1) **gschugt** adj. halbnärrisch,
paradox
- (1) **gschwischderich**, pl. **Ge-**
schwister
- (1) **gudrn**, f. größeres gläsernes
Gefäß mit engem Halse
- (1) **fr=guge**, v. sich zu seinem
Schaden versehen
- (1) **gumb^e**, m. **kesselförmige Ver-**
tiefung in einem Bach
- (1) **gun^e**, m. **Gunst, Gefallen.** Re-
densart: er dut'm d^e gun^e

net (er tut ihm den Gefallen nicht)

- (1) **g w e l e** (hd. quellen), part.
g * g w o l e, wird von bearbeitetem Holze gesagt, das durch Feuchtigkeit an Umfang zunimmt oder aufschwillt

Φ.

- (1) (2) **h a a m**, adv. heim; d' h a a m (= ta a m) zu hause, daheim
(1) (2) **haar**, Lintsruf für Pferde
(2) **haar d**, f. 1. Ebene am Rhein bei Karlsruhe. 2. Gebirge im unteren Wasgau von Landau bis Grünstadt, daher Beisatz des Ortsnamens Neustadt a.d.Haardt. 3. Waldnamen, und dann nur in Zusammensetzung der „Haardwald“, „oberer“ und „unterer“, Wald ober- und unterhalb Karlsruhe. **haard dörfr**, Dörfer, die daran liegen.

Abgekürzt in tiefstoniger Silbe
> rt; **los rt**, Lus hart (Wald bei Bruchsal), **r id n rt**, ro g rt, Waldungen bei Durlach bezw. Gernsbach (= Rittenhart, Rockhart).

- (1) **hab e r e**, v. impers. 's habrt = es hat ein Hindernis, eine Schwierigkeit. Dafür (2) **ha a - b e r e**. Vgl. auch **he e w e**
(1) **h ä dl**, f. Zuruf an Geisen; nach (2) Geis selbst.
(1) **hä fil i s g u gr**, m. Spottname für einen vormüfigen Menschen,

der gerne nachsieht, was gekocht wird, der alle Häfchen aufdeckt

- (2) **h a g e**, v. hauen, hacken
(1) **h a g l un pagl**, m. Blunder
(2) **h a l k a a r s c h t**, m. Karst zum Häufeln
(2) **h a a h e**, hauen

(2) **haa i d e**, adv. viel. Redensart: e h. g ä l d = viel Geld

- (1) (2) **h a i d ä g s**, f. Eidechse
(1) **h a i d l e**, v. sich häuten, die Haut ganz oder stellenweise verlieren
(1) **hai e t**, (2) **haai e t**, f. Heuernte
(2) **hai f l e**, 1. ein Kartenspiel. 2. v. die Erde um Pflanzen aufhäufen

(2) **h a i g l**, adj. 1. zerbrechlich. 2. reizbar, empfindlich, bedenklich

- (1) (2) **h a i h e p fr**, m. Heuhüpfer, Heuschrecke
(2) **h a j e b u z e**, pl. Hagebutte
(2) **h a i l e**, v. laut weinen
(2) **fr=haile**, v. fästrieren, besonders Schweine

(2) **g'h a i l** (= tail), n. Gehul, Gewimmer
(2) **h a i r e**, v. heiraten
(2) **fr=h a l d e**, v. nähren, unterhalten

- (2) **h a l f d r**, f. Kopfriemen der Pferde
(2) **h ä l i c h**, adv. hungrig, schwach
(2) **h ä l m l e z i i j e**, v. Halme ziehen, lösen
(1) (2) **h a l t**, adv. eben, nämlich z. B. in der Redensart: er ißt halt e nar

- | | |
|--|---|
| (2) h a m , m. steiles abgebrochenes Flußufer, besonders am Rhein; z. B. der rote „ hamm “ bei Germersheim | (2) b'heebt (= peebt), adj. fest, genau anschließend, Gegensatz von lod erich |
| (1) (2) hambfl , f. Handvoll | (1) (2) heeling^e , adv. insgeheim, heimlich |
| (1) ham^e , m. auch hamr = äkr nennt man zu Leopoldshafen mehrere Feldstücke an den Böschungen des Rheins | (2) hel , f. 1. Raum unter dem Arbeitstische bei Schneidern . 2. Raum unter der Eße bei Schnieden |
| (2) haml , m. gutmütige Weibsperson, die man zu allen Arbeiten braucht | (2) hem , n. pl. hemr , Hemd |
| (2) handhee b , f. Handhabe | (2) hem i ch , adv. hemdig |
| (2) handodl , m. einfältiger Mensch | (1) (2) h end sching , m. Handschuh |
| (2) han^es , n. pr. Johannes | (2) h eng=g^e , v. trans. und intrans., hängen. Perf.: g'h an g=g^e (= lang=g^e). |
| (2) hani ch , adv. verschlagen. Da für (1) hanig | Dazu: |
| (2) hart , adv. sehr. hart am weeg (nahe am Weg) | (2) a a "heng=grl^e , n. Kreuz, das die Weiber um den Hals hängen |
| (2) g'häär (= käär), in: 's wild g'häär, n. das wilde Heer | (2) g'hengk (= kengk) n. tadelhafter Zusammenhang, tadelhafte Verbindung |
| (2) härndeewisch , adj. „ hirntöbis ch “, delirierend, rasant | (2) g'heengk (= keengk), n. Lunge, Leber und Herz der Tiere |
| (2) haschbl , m. 1. gewöhnliche Haspel. 2. vor schneller, über eilter Mensch | (1) her sch^e [härsch^e?], m. Hirse |
| (2) haseliir^e , v. laut zanken, lärmten im Unwillen | (2) hib^es , m. Rausch |
| (1) hauⁿ , v. haben (bei Durlach) | (2) higl^e , v. hinken |
| (2) hau s^e , v. 1. eine Haushaltung haben. 2. sparsam leben | (2) himl^e , v. sterben |
| (1) heew^e , v. sich festhalten. doo heebt's = da ist die Schwierigkeit | (1) hin , adv. hier innen |
| (2) b'heew^e , (= peew^e), v. sich beheben, etwas schwer finden, sich über Schwierigkeiten beklagen | (2) hin'ri , adv. nach hinten |
| | (2) hinrfaad , m. Hühnervoigt, der die Rauch- und Fastnachtshühner einsammelte |
| | (1) (2) hinr schich , adv. hinter sich, rücklings |
| | (1) hinserez^e (= hintersegen), v. geisteskrank werden |
| | (2) hischt , adv. „rechts“ in der Führmannssprache fürs Kind |

- vieh. Dagegen ist nach (1) **hisc̄t** der Linksruf
(2) **hiw^e**, adv. diesseits, hüben, hier über
(1) (2) **hiwl**, m. 1. Hügel. 2. fig. Geschwulst
(2) **hob̄r^e**, v. stolpern
(1) (2) **hobilin**, n. pl. dünne Tannenzapfen
(1) **hobl^e**, v. hüpfen
(2) **hoc̄zich**, f. Hochzeit
(2) **hod**, f. lange Bütte, die von Küfern und Brauern auf dem Rücken getragen wird
(2) **dass.**, interj. „Linksruf“ an Pferde. Nach (1) ist **hod** Rechtsruf für Zugtiere
(2) **hodl^e**, v. im Fahren hin- und hergestoßen werden
(2) **hodo**, m. Pferd in der Kindersprache
(2) **hog^e**, v. sitzen, besonders faul und gemein
(2) **hogrl^e**, n.; pl. -lin, 1. niederer Stuhl ohne Lehne. 2. niedere Bohnen, die nicht ranken
(2) **hog^es bog^es**, Narreteis(en)
(2) **hogrsfraa**, f. Höderin, Obsthändlerin
(1) (2) **hoob**, f. ein halbrundes kurzes Messer oder Beil, namentlich zum Schneiden der Reben
Dazu:
(1) (2) **holzhoob**, ein solches zum Abhauen des Holzes
(2) **hoog^e**, m. 1. gekrümmtes Eisen, das man in die Wand oder in ein Holz schlägt, um etwas daran zu hängen.
2. Krallen pl. 3. Stangen mit Krummhaken, um Äste herabzuziehen. 4. (feu^r) **hoog^e**, Stangen zum Einreißen. 5. fig. schlecht geschriebene, lange Buchstaben.
(1) **höö**, f. Höhe. Ironisch: des isch di rech^t h., besonders um unstatthafte und unglaubliche Beschönigungen und Entschuldigungen abzuweisen
(2) **höogl^e**, v. mit den Krallen etwas langen oder kraüzen wie die Katzen
(2) **holouu**, interj. Zuruf: „an die Leine ziehen“
(1) (2) **holr**, m. Hollunder
(1) (2) **hopf laicht**, adj. sehr leicht, leicht wie „Hopfen“
(1) **hopfr**, m. einmaliges Aufhüpfen
(2) **hopfr**, m. Schnellflügelchen von Ton zum Kinderspiel
(2) **hops sai**, v. plötzlich durch eine schnelle Handlung in Säden kommen. si isch h. = sie ist schwanger
(2) **hopf^e**, v. hüpfen
(2) **hopfr**, auch **hopfr**, m. Tanz im $\frac{2}{4}$ Takt, Schottisch
(1) **höchl^e**, (2) **hächl^e**, v. röcheln
(2) **hoorbaidl** (= **hd.** Haarbeutel), m. fig. Rausch
(2) **hoorwags**, n. (= Haarwachs), Flecken im Fleisch

- (1) (2) **hōrd**, f. Hürde, Geflecht, auf dem man Obst im Backofen dürrt oder im Keller aufbewahrt
- (1) (2) **hōrdīch**, adj. schnell, hurtig
- (2) **horneiss**, f. Horniſſ
- (2) **horniglē**, v. 1. regnen und schneien durcheinander. 2. einen kräftig ausschütteln
- (2) **hoschbēs**, m. einfältiger Mensch
- (2) **houſrait**, auch **houſraiding**, f. der ganze Platz oder Umfang, auf dem Haus und Hof steht
- (2) **houſfrech̄t**, adv. glänzend, luxuriös
- (2) **houſbumbr**, m. Knabe, der noch keine langen Hosen trägt
- (1) **houſelazē**, m. Hosenladen
- (1) (2) **hōwē**, adv. hier oben
- (1) (2) **hoz**, interj.: poß!
- (1) (2) **hub**, f. 1. Mundstück, das zwei Blätter hat. 2. Blasinstrument der Kinder vom Bast der Weide oder des Hasels. Sie werden im Frühling von den Kindern gemacht
- (1) (2) **hubē**, v. mit einer „Huppe“ blasen (es gibt einen schmetternden Ton wie das Fagott, Hoboe)
- (2) **hūbſich**, adj. vor Ärger in die Höhe springend
- (1) (2) **hudlē**, v. schnell und leichtfertig arbeiten
- (1) (2) **hudlr**, m. 1. ein leichtfertiger Arbeiter. 2. eine Traubensort (Malvasier)
- (1) (2) **hudſch**, m. junges Pferd, Füllen; dem. **hudſchl**
- (2) **hudſchlē**, v. reiten in der Kindersprache
- (2) **hulchē**, v. sich ducken, schnell unterwerfen (= huldigen)
- (2) **hulſdr**, n. Futteral für Pistolen am Sattel
- (1)(2) **huml**, m. 1. Farre. 2. Hummel
- (1) **hunē**, adv. hier unten
- (2) **huniſſ**, m. Honig
- (2) **hus**, interj. wegjagender Zuruf an Schweine
- (2) **husch**, f. Ohrfeige
- (2) **huufē**, v. 1. hinter sich zurückgehen, wie Pferde. 2. fig. von etwas besorgt zurückweichen, den Mut verlieren
- (2) **hūl**, auch **hūlch**, f. Höhle
- (1) (2) **huzl**, f. 1.dürre Birne, daher **huzlbrout** (Weihnachtsbrot aus gedürerten Birnen *sc.*). 2. altes Weib, verächtlich
- (1) **huzlē**, v. einen anderen auf dem Rücken tragen, der die Füße um den Leib des Trägers schlingt. (2) auch **hozle**

3.

- (2) **ifē**, f. Weißruschen, Art Holz
- (1) (2) **iim**, m. Biene
- (2) **iirzē**, v. zu einem „ihr“ sagen
- (2) **imbr**, m. Ingwer
- (2) **imekorb**, m. Bienenkorb
- (2) **imeschdand**, m. Bienenhaus
- (2) **imēs**, ein Stück Brot und ein Trunk Wein, kleines Essen
- (2) **iml**, m. neben **iifl**, m. der vierte Teil einer Simmri
- (2) **inschlich**, n. Unschlitt

- | | |
|---|--|
| (2) in z i c h , adj. einzig, ganz gleich,
z. B. er i s c h in z i c h s a i " f a d r
= er gleicht seinem Vater ganz
in Gestalt und Art | (1) j ö r g l , n. pr. Georg |
| (1) i z i c h , m. Jude, eigentlich „J s a k“ | (2) j o u d l , m. alberner, ungezogener
Mensch |
| (2) j ä ä r e , v. gähren. 3. sing.:
j i i r t und j ä ä r t | (2) g j o u d l , n. dasselbe wie oben
g j o o l |
| (1) je e r " m , (2) j ä ä r " m , Aus-
ruf des Schmerzes; etwa = „ach
Gott“. (2) h ä r j e = Herr
Jesus | (1) j u d e s c h u u l , f. Synagoge |
| (1) j a g l , nach (2) j o g l , n. pr.
Jakob | (1) j u g e r e (hd.* juckeren), v. einen
kleinen Handel profitlich schließen |
| (1) j a s c h t , m. Hass, Heftigkeit | (2) j u g s , m. Spaß |
| (2) j a s c h t , f. 1. heftige Eile.
2. aufbrausender Zorn. | (2) j u g s e , v. jauchzen |
| (2) je e k u f , n. pr. Jakob (jüd.) | (2) j u s c h d , adv. gerade, jetzt |
| (1) je s e s , Jesus, interj. | (2) j u s c h d e m e n t , adv. gerade des-
wegen |
| (2) ji d l e , v. jüdeln, betrügerisch,
wucherisch handeln | R. |
| (1) j o o , adv. Ist die nachdrucks-
volle Form des einfachen „ja“
und hat den Sinn von „wahr-
lich“ in: ja j o o , ja wahrlich.
Es hat den Sinn von „freilich“
z. B. in: j o o i s c h r d o r t
g w e s t = freilich ist er dort
gewesen. — aa j o o = ach ja.
(Es verliert oft im Satz seinen
Ton und wird kurz gebraucht) | (1) k a a l m ä u s i c h , adj. unmaßend |
| (2) j o o l e , v. laut, freudig schreien
und singen | (2) k a a l m a i s i c h , adj. geizig,
sparsam |
| (2) g j o o l , n. subst. zum vorigen | (2) k a a l m a i s r , m. Geizhals |
| (2) j o o l r , m. ein Mensch, der
freudig singt und schreit | (2) k a d l , n. pr. Katherine |
| (1) (2) j o o m r , m. Hammer | (2) k ä d s c h e , v. schleppen, mühsam
tragen |
| | (1) k ä d s c h i c h , adj. was mürbe
oder schwache Knochen hat. Von
Kindern gebraucht, die man noch
tragen muß. Nach (2): beson-
ders von jungem, unzeitigem
Tierfleisch gebraucht |
| | (2) k ä f e r i c h , adj. munter wie ein
Käfer (von Kindern) |
| | (1) (2) k a i d l , m. 1. Reil, 2.
großes Stück Brot, der Form
wegen |
| | (2) k a i t , m. Krautseckling, Rüben-
seckling |
| | (1) k a l b s s c h d o r z e , pl. f. Kalbs-
füße als Speise |

- | | |
|---|--|
| (1) (2) kandl , m. Dachrinne zum Ablauen des Regenwassers | (2) keng=gl , m. hängender Zapfen |
| (1) kant , f. kleine Grube | (1) kerbs [kärbs?], m. Kürbis |
| schindkant , Schimpfwort | (1) kerf [kärf?], f. Kerbe |
| (1) (2) kant , f. Kanne, dazu (2) kendl , n. dem. | (1) kerscht [kärscht?], f. Kirsche |
| (1) kanüzič , (2) kanizich , adj. nichtsnutzig, tadelnswert | (1) (2) kescht , f. Kastanie |
| (2) karð , m. Karren | (2) kib'lai , f. kleine Feindschaft |
| (2) kärf , f. Kerbe, Einschnitt | (2) kibl (hd. * kipplen), v. kleine Feindschaft haben, über Kleinigkeiten gespannt sein |
| (2) kärfholz , n. Kerbholz | (1) kirr , m. Keupersandstein (bei Durlach) |
| (2) kärne , m. geschälter Weizen und Spelz | (2) däss , m. die obere bröckelige Lage der Sandsteine, welche zu Tage steht |
| (2) fr-kärne , v. sich verschlucken | (2) kič'eře , v. unterdrückt und heimlich lachen, dazu: |
| (2) kärscht , f. Kirsche | (2) g'kič'r , n. subst. |
| (2) kärmadsč , f. Hundspeitsche | (2) kid , f. Flug Vogel |
| (2) kärmadsče , v. durchprügeln | (2) kič'eře , v. halblaut lachen; dazu gekič'r , n. Gelächter |
| (2) kärw , f. Kirchweih | (2) kiiaidr , auch kuuaidr , n. (= Kuheuter), Samenkapsel der Zeitlose |
| (2) kaſarm , f. Kaserne | (2) kiifr , m. Küfer |
| (2) käſbbrl , n. Geldstück, $\frac{1}{4}$ Kronentaler | (2) kiilhaas , m. schwächlicher, verzärtlichter Mensch |
| (2) g'kaucht , adj. niedergebeugt, gebückt | (2) kiir's , m. Kürass |
| (1) (2) kaudr , m. welscher Hahn | (2) kiir'sraidr , m. (= Kürassreiter) Kürassier |
| (1) kaudrwäſch , adj. unverständlich | (1) kiiri , n. pr. Quirin |
| (2) kaſekopf , v. kleiner, eiserner Mörser zum Schießen | (2) kiisi , n. Kissen; kopſe kiisi , Kopfkissen (hd. * Kopfendkissen) |
| (2) fr-kaž'er , v. verderben | (2) kiſlaz , pl. dünngeeschliffenes Kieselgeröll |
| (2) keedſch , v. auf dem Rücken schleppen; dazu: (2) keez , f. Rückenkorb | (2) kiwl , m. Kübel |
| (2) keel , m. Kohl | (2) kiž , f. Räze; (1) u. (2) kižegroo , adj. fäengrau, ganz grau |
| (2) kelisch un(d) bloo , ganz schwarzblau | |

- (1) **kizin**, f. weibliche Kräze
 (2) **kob^e**, ufkob^e (hd. * koppen), v. aufstoßen der Speisen aus dem Magen
 (1) (2) **koch^t**, f. was auf einmal für ein Essen gekocht wird. z. B. ^e koch^t kraut = soviel Kraut, als für eine Mahlzeit gekocht wird
 (2) **köl're**, v. knurren im Bauch
 (2) **kölr**, m. 1. Husten, 2. Pferdefrankheit
 (2) **kolraaw^e**, f. pl. Kohlrübe
 (2) **kolw^e**, m. 1. Keule, 2. großes Medizinglas, der Keulform wegen
 (1) (2) **koll**, m. Spaß
 (2) **kööl**, n. Kohlkrat
 (2) **koolblat**, f. Platz, wo ein Kohlenweiler gestanden
 (2) **koon^e**, pl. f. Schimmel auf Flüssigkeiten
 (1) (2) **kopf^t**, n. der Teil des Bettes, wo der Kopf liegt
 (1) **kopfchdüf**, (2) **kopfchdil**, n. Geldstück, ehemalige Silbermünze von 40½, Kreuzern (1), von 24 Kreuzern (2)
 (1) (2) **kordl**, f. Windfaden, Schnur
 (2) **korn**, m. Roggen
 (2) **koschbr**, adj. kostbar
 (2) **kowl**, m. aufgestülpter Federkopf beim Geflügel, pl. **köwl**.
 (2) **kowluun**, 1. ein Huhn mit besonders aufgestülptem Federkopf, 2. hochfrisierter Kopfpuß [?]
 (2) **koze**, v. trans. und intr. sich erbrechen; nach (1) auch figürl., wenn ein Brantweinkessel wegen schneller Feuerung seine Füllung durch den Hut und die Röhre austößt; dann sagt man „er kozt“
- (2) **kozr**, m. Husten
 (2) **kufr**, m. Koffer
 (2) **kugelopf^e**, m. Øfennudel
 (1) **kuil^e**, v. legeln
 (1) (2) **kumpf**, m. kleines hölzernes Gefäß, das mit Wasser gefüllt wird und in das der Weizenstein während des Mähens gesteckt wird
 (2) **kumpfnas^e**, f. Stumpfnase
 (1) **kuraashⁱ**, f. Mut, Courage
 (1) **kuranz^e**, v. tadeln, verweisen

K.

- (2) **laach**, m. Lauch; f. Lauge
 (2) **laachr**, m. stiller Bauchwind
 (2) **laawrhit**, f. Laub(er)hütte
 (2) **lab^s**, m.träger, nachlässiger Mensch
 (2) **labl**, m. Einfaltspinsel
 (1) **labe^r**, v. eine Flüssigkeit in einem Gefäße schnell hin- und herröhren, daß es einen Schall gibt. Nach (2): Flüssigkeiten in kleinen Portionen durch Schwanzen und ähnl. verlieren, auch figürl.: oft trinken, dann gewöhnlich: fr-lab^r
 (2) **lækku^{ch}^e**, m. Lebkuchen
 (2) **läbsucht**, f. tägliche Nahrung
 (2) **lach**, f. Pfütze auf den Straßen nach dem Regnen

- | | |
|--|---|
| (2) <i>la d ſch aari</i> , m. Müßiggänger | (2) <i>lan</i> , f. Gabeldeichsel |
| (1) (2) <i>la d ſch i</i> , m. großer, ungeschickter Mensch | (2) <i>lang^e</i> , v. 1. holen, 2. darreichen. Daher Composita mit <i>nuf</i> =, <i>h r a b</i> =, <i>h r a u s</i> = u. s. w. |
| (2) <i>la d ſch i ch</i> , adj. ungeschickt | (2) <i>langwiid</i> , f. Längsholz, Wagenvorrichtung |
| (2) <i>läd^e</i> , m. zäher, schwärzlicher Lehm | (2) <i>larifaari</i> , n. leeres Geschwätz |
| (2) <i>läfz</i> , f. Lippe | (2) <i>laſt</i> , f. Menge |
| (2) <i>lag</i> , 1. m. Salzbrühe, mit welcher das Böckelfleisch begossen wird, 2. adj. abgemattet, kraftlos; auch fade, namentlich vom Wasser. Nach (1) adj. nicht frisch, von Flüssigkeiten | (2) <i>lauschd^er</i> , v. lauschen |
| (2) <i>lag^e</i> , <i>a bla g^e</i> , v. begießen mit Salzbrühe | (2) <i>lauswenzl</i> , m. armer, verächtlicher Mensch |
| (2) <i>lai</i> , f. Schiefertafel | (2) <i>la z^e</i> , <i>houſelaz^e</i> , m. Hosentasche |
| (2) <i>laibl</i> , n. Leibchen, Unterkleid des Mieders | (2) <i>läz</i> , adj. 1. verfehrt, umgewendet, 2. gefehlt, gefährlich in der Redensart: <i>je k iſch läz</i> |
| (2) <i>laicht</i> , f. Leichenbegägnis | (2) <i>lech</i> , adj. leck, von Holzgefäßen |
| (2) <i>laaiſl</i> , f. grüne Schale der Nüsse (vgl. <i>nuslaifl</i>) | (2) <i>fr=lecht</i> , adj. 1. dasselbe, 2. figürl.: sehr durstig |
| (2) <i>ablaaifl^e</i> , v. die grüne Schale der Nuß abziehen | (2) <i>led^er^e</i> , <i>durchled^er^e</i> , v. abprügeln |
| (2) <i>laaifiſh</i> , adj. geil von Hündinnen, die sich begatten wollen | (1) <i>ledrapfl</i> , m. Apfel mit lederriger Haut |
| (2) <i>laigl^e</i> , v. leugnen | (1) <i>leen^e</i> , n. pr. Magdalena |
| (2) <i>lailač</i> , n. Betttuch | (1) <i>leenrt</i> , n. pr. Leonhard |
| (2) <i>laim^e</i> , m. gelber Lehm | (1) <i>leerlaaf</i> , m. Wassergang „unterschlächtiger“ Mühlen, der beim Hochwasser aufgezogen wird und kein Rad treibt |
| (2) <i>lain^e</i> , <i>aa"lain^e</i> , v. lehnen, anlehnen | (2) <i>lerne</i> [<i>lärn^e?</i>], v. lehren |
| (2) <i>lair^e</i> , v. faumselig arbeiten, ohne voranzukommen | (2) <i>lewr-monz^e</i> , pl. ironisch: nichts (= Lebermus?) |
| (1) <i>laizl</i> , n. Leitseil | (2) <i>libl</i> , m. 1. große Lippe, 2. Mensch mit solcher |
| (1) (2) <i>läl</i> , f. Mund (verächtlich) | (2) <i>lidloo"</i> , m. Gesindelohn |
| (1) (2) <i>lali</i> , m. einfältiger Mensch, der dummkopft | (2) <i>erlig^er^e</i> , v. kosten, versuchen |
| (2) <i>lambl^e</i> , v. hängen (syn. mit <i>lodl^e</i>) | |

- (1) **līb̄ʃdögl**, m. Pflanze *le-*
visticum
- (2) **lij̄baidl**, **lij̄seg'l**, m.
(= Lügenbeutel, -säckel) Lügner
- (1) (2) **lij̄ʃ**, m. langes feines Was-
serglas, das die Küfer getrocknet
zwischen die Fäßdauben legen,
damit sie nicht rinnen, nach (1)
- (1) **lis'l**, n. pr. Elisabeth
- (2) **lob̄r̄e**, v. mit der Hand durch
Hin- und Herdrücken losmachen
- (2) **lob̄r**, adj. nicht fest, z. B. von
einem Nagel, den man bewegen
kann. s. auch **lod̄r**
- (2) **lof̄**, n. Gefängnis
- (2) **lod̄lich**, adj. unordentlich
- (1) (2) **lod̄r̄e** und **lod̄l̄e**, v. wird
von Gegenständen gesagt, die
nicht gut befestigt sind, die bei
jeder Bewegung hin- und her-
schwanken
- (1) (2) **lod̄rich**, adj. nicht fest
stehend, schwankend
- (1) (2) **lod̄l**, m. 1. penis, 2. lie-
derlicher Mensch, Lump
- (2) **lod̄l̄e**, v. hängen, z. B. in der
Redensart: er lebt (= läßt)
al'e s'l.
- (1) **lod̄r**, adj. nicht fest
- (1) **fr.-lod̄t**, adj. baufällig
- (1) **lod̄rfal**, f. baufälliges Ge-
bäude
- (1) (2) **lod̄ſh**, f. faule, schwer-
fällige Weibsperson, die nach (1)
gern auf Stühlen herumsitzt
- (2) **lod̄ſh̄e**, v. faul auf Stühlen
und Bänken herumliegen
- (2) **loḡ'l**, f. Krug
- (2) **loo**, adj. lau
- (2) **loog**, f. Grenzfurche in Wein-
bergen
- (2) **loon̄e**, m. Nagel, der das Rad
an der Achse zurückhält
- (2) **loosing**, f. täglicher Gelderlös
im Gewerbe
- (1) (2) **lorb̄ſe**, v. nach (1): stot-
tern; nach (2): das r nicht
richtig aussprechen können
- (2) **lös**, **lööſh**, m. fetter Thon-
boden auf angechwemmten
Hügeln
- (2) **lous**, f. 1. Mutterschwein, 2.
unreinliche Frauensperson
- (2) **lud**, f. Ladfaß, welches statt
des Spundlochs ein schuhgroßes
Loch hat, zum Einschütten mit
Kübeln
- (2) **lüftling**, m. leichtfinniger
Mensch
- (1) (2) **lug**, adj. löchericht und
weich vom Brot
- (2) **lüg r̄-fidl** (eigentl. Lütt'cher
Rittel), m. blauer Sammt, wie
ihn die Lütticher Fuhrleute tragen
- (2) **b̄lugſe**, v. betrügen
- (2) **lumerich**, adj. 1. weich, nach-
giebig beim Anfühlen, 2. ein
weichlicher Mensch ohne Energie
- (2) **lupſe**, v. heben, lüpfen
- (2) **luudr**, n. 1. Mastfleisch, z. B.
in der Redensart: dr gaul
hot luudr uſ'm = er ist
wohl genährt. 2. verschmitzter
Kerl

- | | |
|--|--|
| <p>M.</p> <p>(2) m a a d, f. Magd</p> <p>(2) m a a d s č e, fr.-m a a d s č e, v. zerquetschen, zu Brei stampfen</p> <p>(2) m a a i d l, n. Mädchen</p> <p>(2) m a a l e, v. mahlen</p> <p>(2) m a a d e e r i, f. Eiter</p> <p>(2) m a d l e, n. pr. Magdalene</p> <p>(2) m ä d e (nhd. Mette), f. foli m ä d e = große, stürmische, betrunkene Versammlung</p> <p>(2) m a g e s, pl. Schläge</p> <p>(2) m ä g e r e, v. schreien wie Böcke und Geisen</p> <p>(2) m ä k m ä k, interj., um die Schneider zu verspotten</p> <p>(2) m a i e, m. Maibaum</p> <p>(1) m a i n, interj. am Anfang eines Satzes, z. B. m a i n saag mr e mool = dic age mihi!</p> <p>(2) m a i r o o n, m. Majoran</p> <p>(2) m a i s l i n, pl. längliche Grundbirne</p> <p>(2) m är b, adj. mürbe</p> <p>(1) m är b s n. (scil. Brot), mürbes Brot. Nach (2) m ö r b s</p> <p>(1) (2) m a r f l, f. kleine Rügelchen von Stein, Kinderspielzeug</p> <p>(2) m a r g, m. Markt</p> <p>(1) (2) m a r g s, n. Markt. Dazu:</p> <p>(1) m a r g s g n e p f l i n, pl. Speise aus kleinen, runden Klößen</p> <p>(2) m a r i g s l e, v. sterben (scherhaft)</p> <p>(1) m a r m l s č d a i n, m. Marmor</p> <p>(2) m a r w l, m. Marmor</p> <p>(1) m a s l a i d, m a s l a i d r, m. Überdrüß; nach (2) m a s l a i d e, m.</p> | <p>(1) (2) m a s l a i d i č, adj. überdrüssig</p> <p>(2) m a s l e, pl. Masseln, geschmolzenes Roheisen in langer Form</p> <p>(2) m a s č t, adj. 1. fett von Tieren und Menschern, vollsaftig, 2. fett vom Ackerboden</p> <p>(2) m a u d e r e, v. kränkeln, ohne bettlägerig zu sein; besonders am Anfang einer nahenden Krankheit gebraucht</p> <p>(1) (2) m a u d e r i č, adj. und adv. kränkelnd</p> <p>(2) m a u g l e, v. 1. verbergen, 2. heimlich tun</p> <p>(1) (2) m a u n z e, v. kläglich, weinerlich reden</p> <p>(1) (2) m a u s č l e, v. unterziehen, betrügen, Schächer treiben</p> <p>(2) m a u s e, v. coire, unehelich beschlafen</p> <p>(1) m a u s i s č, adj. anmaßend. Redensart: si č m a u s i s č m a č e = anmaßend auftreten</p> <p>(1) (2) m a z e, m. ungefärter Österküchen der Juden</p> <p>(2) m a z f l o z, f. feiger Mensch</p> <p>(2) m a z l e, pl. Fettigkeit in den Augenwinkeln. Dazu:</p> <p>(2) m a z l = a a h e, Augen mit solcher</p> <p>(2) m e e n r, adv. mehr</p> <p>(2) m e e n z e r e, v. quälen, nötigen</p> <p>(2) m e l w r, m. Mehlhändler</p> <p>(2) m e m, f. Saugröhre für Kinder</p> <p>(2) m e n l i n, pl. Männchen, in der Bedeutung: Sprünge, Künste</p> <p>(2) m e n s č, n. Weibsbild (verächtlich)</p> |
|--|--|

- | | |
|--|---|
| (2) <i>m^er</i> , 1. man, 2. wir | (2) <i>m u d^er^e</i> , v. den Mahllohn am Mehl nehmen. s. auch <i>m u l d r</i> |
| (1) (2) <i>mes</i> , n. Messing | (2) <i>m u f l^e</i> , v. den Mund voll nehmen, mit vollem Munde namentlich trockene Speisen essen |
| (2) <i>m i l d a a</i> , m. Mehltau, Pflanzenrost | (2) <i>m u f l r</i> , subst. zum vorigen |
| (1) <i>m i s h l f r u c h t</i> , f. gemischte Frucht; Korn und Spelz oder Gerste | (2) <i>m u f z^e</i> , v. nach Schimmel riechen |
| (1) <i>m i s h t g r ö p f^e</i> , m. Haken mit 2 Zinken an einem Stiele, um Mist aufz- und abzuladen | (2) <i>m u f z i c h</i> , adj. zum vorigen |
| (1) <i>m i s h t s u d l</i> , f. Mistjauche | (2) <i>m u g</i> , f. 1. Mücke, 2. figürl.: Absicht, die geheim gehalten wird; auch List |
| (2) <i>m o b r</i> , m. Mops | (2) <i>m u g^e</i> , pl. 1. Hinterlist, 2. Schwierigkeit |
| (2) <i>m o g^e</i> , m. ein großer Brocken Fleisch, Brot und dergl. | (2) <i>m u g s^e</i> , v. sich still regen, Kleinlaut reden |
| (2) <i>m o g^eli</i> , n. 1. Ruh in der Kindersprache, 1. dickes kleines Kind | (2) <i>m u l d r</i> , m. Mahllohn der Müller |
| (2) <i>m oo d i g w ä r z</i> (= Modegewürz), n. auch <i>a l r h a n d g w ä r z</i> , n. Gimmitz | (2) <i>m u m p f l</i> , f. 1. ein Mund voll, 2. Großmaul |
| (2) <i>m ö ö j^e</i> , v. wollen, mögen | (2) <i>m u m p f e l i</i> , n. ein kleiner Bissen |
| (2) <i>moo l^e</i> , v. malen | (2) <i>m u n g k l^e</i> , v. 1. im geheimen tun, 2. ruchbar werden |
| (2) <i>moon z^e</i> , v. miauen | (2) <i>m u z^e</i> , m. Nieder. Diminutiv dazu: <i>m i z l</i> , n. |
| (1) <i>moor^e</i> , pl. Furcht | (2) <i>m u z i c h</i> , adj. 1. verdrießlich, 2. anfahrend |
| (2) <i>moos</i> , f. gedrückte, gequetschte Stelle an Obst, die zuerst zu faulen anfängt | |
| (1) <i>m ö ö s i c h</i> , n. Moos auf Ziegeln und Dächern | N. |
| (2) <i>m o r d j o o</i> , interj. d. Schreckens | (1) <i>n a aⁿ</i> , adv. hinan. Redensart: <i>woo g e e s c h n a a</i> |
| (1) <i>m ö r s c h l</i> , m. Mörser | (2) <i>n a b</i> , adv. hinab |
| (1) <i>m o s c h t</i> , m. frischgepresster Obstwein im südlichen Teil der Gegend, im nördlichen: neuer Traubenwein | (1) <i>n a g d^e h u u r</i> (= nackte Hure), f. Zeitlose, colchicum autumnale (weil ihre Blüten keine Deckblätter haben) |
| (2) <i>m o u s c h^e</i> , <i>m o u s c h l</i> , Judenname Moses | |

- | | |
|--|---|
| (1) <i>naiⁿ</i> , adv. hinein | Redensart: er schdingkt wi
en odr |
| (1) <i>nau^s</i> , adv. hinaus | (1) <i>olbr</i> , <i>olwr</i> , adj. albern, roh,
ungefehlt |
| (1) <i>nechde^e</i> , adv. gestern Nacht | (2) <i>oobs</i> , n. Obst |
| (1) <i>negf^e</i> , v. necken, quälen | (2) <i>oodrich</i> , adj. mit Adern,
Sehnen durchwachsen, wie Fleisch |
| (1) <i>nerfcht</i> , adv. erst, soeben | (2) <i>oodm</i> , m. Atem |
| (1) <i>neschtgewebl</i> , n. das jüngste
Böglein im Nest, auch das jüngste
Kind einer Familie | (2) <i>oodr</i> , f. 1. Ader, 2. Gang in
Felsen, 3. Schichte in Erd-
lagern |
| (1) <i>nimi</i> , adv. nicht mehr | (1) <i>öldrus^e</i> , f. pl. verdichteter
Bodensatz des Öls |
| (1) <i>niwl^e</i> , v. imp. 's niwl ^t , es
ist neblig, es schlägt in nebliges
Wetter um | (2) <i>oom</i> , f. Ohm |
| (1) <i>nodich</i> , adv. hernach, darauf | (2) <i>oomet</i> , n. Grummet |
| (1) <i>node^e</i> , v. intr. nicht fest stehen,
schwanken; auch trans. einen
nicht feststehenden Gegenstand in
kurze, schwankende Bewegung
bringen | (2) <i>oor</i> , n. Ohr. Redensart: iws
oor haaj ^e = übers Ohr
hauen, betrügen |
| (1) <i>noⁿ</i> , adv. nun (interj. am
Anfang eines Satzes) z. B.: no ⁿ ,
bisch bal ferdich? | (1) <i>oor^e</i> , v. beten der Juden |
| (1) <i>noo</i> , adv. dann, alsdann | (2) <i>ooreglemr</i> , m. Insekt (mit
einem Gabelschwanz) |
| (1) <i>nöödlich</i> , adj. empfindlich,
fränklich | (2) <i>oos</i> , n. As, auch Schimpfwort
ohne besondere Bedeutung |
| (1) <i>nuf</i> , adv. hinauf | (1) (2) <i>orfchl</i> , n. pr. Ursula. Nach |
| (1) <i>num^e</i> , adv. nun | (2) auch dumme Weibsperson |
| (1) <i>nunr</i> , adv. hinunter | (2) <i>ortsgild^e</i> (= hd. Ortsgülden),
m. 15 Kreuzer |
| (1) <i>nusbe^{ll}</i> , m. hartköpfiger Bube | (2) <i>ouschde^rn</i> , f. Ostern. Dagegen:
bis oufchde ^r bis Ostern |
| (1) <i>nuslaifl</i> , f. grüne Nusschale | |
| (1) <i>nuudlbret</i> , n. Brett, auf dem
der Teig ausgewalzt wird | |

O.

- (2) *ob*, adv. ehe
- (2) *obschdenaat*, adj. eigensinnig,
hartnäckig
- (1) *odr*, 1. adv. oder, 2. m. Otter.

- (1) *pag* (= Pack), n. in sum-
bepag, huur^epag vorkom-
mend
- (2) *pag^e*, (hd. packen), v. figürl.:
sich aus dem Staube machen
- (1) *parforfch*, adj. gewalttätig

P.

- | | |
|---|--|
| (par force). Flektierbar; z. B.: e parforſchr Kärl | Messer oder Haue zum Spießen der Pfähle |
| (2) paſt̄, m. Würfelwurf mit gleichen Augen | (2) pfoz, f. kleine Blätter im Gesicht. Venusblümchen |
| (2) pedrling, m. Petersilie | (2) pfuchz̄, v. ächzen, vor Schmerz winseln |
| (2) pfarſchwanz, m. Ochsenziemer zum Schlagen | (1) pfud'lin, Mehlspeise, die besonders die Karthäuser machten |
| (2) pfärſching, m. Pfirsisch; dafür (1) pferſching | (1) fulwe, m. Pfühl |
| (1) pfätz̄, v. zwitzen | (2) fur̄, uspfur̄, v. brummend schnell sich bewegen, auffahren |
| (1) pfed'rich, m. Better. Nach | (2) poopr, halspoopr, n. Pater(noster), ein kleines silbernes Kreuz, das die Dorfmädchen und Weiber um den Hals hängen |
| (2) Pate | |
| (2) pfeſr, m. 1. Speise, z. B. Hasenpfeffer, 2. fig.: Gedränge, z. B. „er sitzt im pfeſr“ | |
| (2) pfeſr̄e, ai"pfeſr̄e, v. einen in große Schwierigkeiten versetzen | |
| (2) pfif, m. Kniff, List | (1) raaſln, v. nach Rauch riechen |
| (2) pfünz, f. weinerlicher Mensch, der auch einen kleinen Schmerz nicht aushält | (1) (2) räde, v. sieben |
| (2) pfünzlich, adj. weinerlich, verzärtelt | (2) raaſ, f. Raufe, Futtergitter |
| (2) pfingſtliml, m. 1. der Bursche, der an Pfingsten am längsten schläft, 2. ein gewisser Volksgebrauch | (1) (2) raaſe, v. rausfen |
| (2) pfleej̄er, m. Wormünder | (1) raa", adv. heran |
| (1) pflot, f. Flocke, Quaste | (1) rab, adv. herab |
| (2) pfloom̄, pl. Pflaumen. Sing. pfloom | (2) rabaalj̄zaig (hd. =zeug), =folk, n. Lumpenpack |
| (2) pfluſter̄, uspfluſter̄, v. rasch und mit Geräusch aufſliegen, flattern | (2) rabl, m. Narr |
| (1) pfocht, m. Pacht | (2) rabldür, adj. so dürr, daß es „rappelt“, d. i. rauscht |
| (1) pfoolhoob, f. langes starkes | (2) grabl, n. Gepolster |
| | (1) (2) rabl̄e, v. ein Geräusch machen. Redensart: s rablt'm = er ist verrückt |
| | (2) rabſe, v. schnell ergreifen, erhaschen. Dazu grabſe, v. behende stehlen |
| | (1) (2) räb, m. Kräze |
| | (1) (2) räbich, adj. kräzig |

- (1) räf^e, m. 1. Rechen, Grasrechen, 2. Gitter vor Wasserdohlen, 3. Gestern Orion
(2) rad^e, pl. Unkraut
(1) (2) rädsch^e, f. 1. ein Werkzeug, ähnlich einer Windfahne, die um eine zahnige Kurbel sich dreht und Lärm macht, in der Charrwoche in der kath. Kirche, auch als Kinderspielzeug gebraucht, 2. eine gefchwänzige Weibsperson
(2) rädsch^e, v. 1. die Rätsche (s. voriges) drehen, 2. schwätzen
(1) (2) räfl, f. nach (1) Rausch; nach (2) Maul (gemein); za aⁿ=räfl = Zahnlücke
(2) räf, n. 1. Futtergitter, 2. ge-gitterter Tragkorb, 3. (fig.) 'n alts räf = eine alte dürre Person, bei der man gleichsam die Rippen zählen kann
(2) rag'er^e, v. sich abmühen
(2) rag'r, m. Scheldwort für boshafe, nichtswürdige Kinder; adj. maus=ragr=dout = vollständig tot
(2) raibling, m. einjähriges Kalb
(2) raidl^e, v. mit einer Winde zusammendrehen, binden, schnüren
(2) rai^e, m. der obere Teil des Fußes, der Sohle entgegengesetzt
(2) raij'er^e, v. begatten, von Gänsen, Enten
(1) räj^e, m. Regen. Kinderreim in der Bruchsaler Gegend:
räj^e räj^e dropf^e
di ald^e maiwr hopf^e
- di jung^e müß^e fasch^e
's brout ligt im fasch^e
(1) raiⁿ, adv. herein
(2) raiⁿ, adj. zart, dünngliederig
(2) raiⁿ, 1. Bachhäuser mit und ohne Damm, 2. jede fortlaufende natürliche und steile Böschung
(2) raise^e, abraise^e, v. abzeichnen
(2) raiwr, m. 1. kurzes Eisen, mit dem man die Fenster-Rahmen schließt, 2. kleiner hölzerner Zapfen an Fässern, der in hölzerne Röhren passt, Art Hahn
(2) ral^e, v. begatten (von Katzen), auch rol^e (von Dirnen)
(2) rali, (1) (2) ralr, m. Rater. Nach (2) auch rolr
(2) rambas, m. saurer Wein
(2) ramle^e, v. 1. begatten v. Hasen, 2. in den Betten herumpurzeln (von Kindern)
(2) ramlr, m. 1. männlicher Hase, 2. unzüchtiger Mensch
(2) ramnuudl, f. gewickelter Pfannkuchen mit Rahm
(2) ramf^e, v. 1. ein Kartenspiel, 2. schlagen
(1) (2) randaal, m. Geschrei, Lärm, Spektakel
(2) randl, f. Gassenläuferin
(2) ranft, m. Rand der Gefäße
(1) (2) rang, m. krumme Wegstelle zum Umkehren. (2) Nedensart: geb acht, daß d^e rang griigf^e = gieb acht, daß du die rechte Krümmung zum Umkehren triffst

- | | |
|--|---|
| (2) rang^{-g}e , m. großes Stück; gewöhnlich: rangg^e brout | (1) (2) riwl , m. klein geriebenes Brot; riwlsub , Suppe von solchem |
| (2) ranz^e , m. 1. dicker Bauch, 2. Felleisen mit rauhem Überzug, 3. v. schlagen | (2) riz^e rout , adj. sehr rot |
| (2) raubich , adj. klein, schwach | (2) roñnr , m. männlicher Hering |
| (1) raus , adv. heraus | (1) rol^e , v. röcheln (nur von Be- trunkenen gesagt) |
| (2) rausch^ebaidl , m. unbekümmerter Mensch, der seine Sache in Pausch und Bogen verrichtet | (1) rooz^e , v. hart backen, aus Mangel an Brühe |
| (1) rauschich , adj. berauscht | (1) (2) ropf^e , v. rupfen |
| (2) räwich , m. Rabatt, Profit | (1) ropfr , m. einmaliges Rupfen |
| (2) räwl^e , v. 1. unverständlich murmeln (von Rabinern), 2. mit jüdischem Akzent sprechen | (2) ros^e , v. sich vor Freude herumwälzen (wie Kinder tun) |
| (1) (2) räz^e , v. aufreizen, ärgern, necken | (2) dass , begatten von Pferden |
| (1) rech^el^e , v. 1. rechnen, 2. Grasabsfälle mit dem Rechen zusammenhäufen | (1) ros=g nobl , m. die rundlichen Excremente der Pferde |
| (1) rechling , f. Rechnung | (1) ros god^es (Roß Gottes), n. Esel |
| (2) reej^emoli , m. Molch, Salamander | (1) rösch , (2) röösch , adj. fein gebacken |
| (2) reez^e , v. Hanf rösten | (1) rosisch , adj. den Hengst beherrschend, von Stuten und auch von Weibsleuten gesagt |
| (2) fr-reg^e , v. krepieren (beschimpfend vom Menschen gesagt) | (1) roskam , m. Pferdehändler |
| (1) rib , n. böses Weib | (1) rosm-rain , (2) rosm^erain , m. Rosmarin |
| (2) rifl , m. Tadel, Vorwurf. | (2) rousch^t , m. Rost |
| (1) rifl^e , v. tadeln, schelten | (2) roz^e , v. lästern, schäkern |
| (2) rigl , n. plur.: riglin Kalbs-[rücken?] | (2) roziich , adj. begehrlich, von Schweinen und Dirnen |
| (1) (2) fr-riich^e , v. den Geruch verlieren. (2) Partic. fr-roñr = fade (verrochen) | (2) rudsch^e , v. 1. gleiten, 2. fahren (figürl.) |
| (1) (2) riischdr , m. Riester, Fleck auf Schuhen und Stiefeln | (1) ruf , adv. heraus |
| (2) riiwich , adj. ruhig | (1) rüfl m., rüflr , m. Tadel eines Vorgesetzten (f. rifl) |
| (2) ris , pl. Schläge | (1) rum , adv. herum |
| | (2) rumoor^e , v. Spektakel, Lärm machen |

- | | |
|--|--|
| (2) <i>rüür^e</i> , v. die Pflanzen leicht behacken | (2) <i>sät</i> , (1) <i>set</i> , adv. dort |
| (1) <i>rüschloch</i> , n. Kellerloch | (1) <i>fr-sau^e</i> , v. beschmutzen |
| (1) (2) <i>ruusl^e</i> , v. nach Fuß riechen | (2) <i>sauwool</i> , adv. ausgelassen, wohl |
|  . | |
| (2) <i>saawl</i> , m. Säbel | (2) <i>schabsl</i> , v. was abgeschabt wird, besonders von Obst und Knollen |
| (1) <i>s </i> , interj. Zuruf beim Füttern der Geissen und Schafe | (1) (2) <i>sch b</i> , adj. schief. Adv. dazu nach (1) <i>sch bs</i> . |
| (2) <i>s ch e</i> , v. ziehen | (1) <i>sch chr</i> , <i>sch dai sch chr</i> , m. geleimte grobe Leinwand, die man in die Rockkrägen n ht, wenn man sie steif machen will. Auch <i>sch dr</i> |
| (2) <i>saerlot</i> , interj. der Verwunderung | (1) <i>sch dr</i> , v. mit schneller Bewegung knarren |
| (1) <i>sagern und jee</i> (Hauptalzent auf u), Fluchformel < franz. sacr  nom de dieu | (2) dass., schmettern vom Schall der Trompete |
| (1) <i>sagrisch</i> , adj. tadelnswert bis zur Verwunschung | (2) <i>schafthaai</i> , n. Afferheu |
| (2) <i>saich</i> , m. Biss, Urin. (1) das-selbe fig.: weitl ufiges Geschw k | (2) <i>schais</i> , f. Diarrhoe |
| (1) (2) <i>saich^e</i> , v. pissen | (1) <i>sch k</i> , m. ein Pferd, das eine gesleckte Haut hat, wie ein Schachbrett |
| (2) <i>s ej</i> , f. gro es Fischerne  | (2) dasselbe, m. gesprenkeltes Tier. Dazu: |
| (2) <i>s kufr</i> , m. 1. Terzerol, 2. kleiner Kerl (fig.) | (2) <i>g ch kt</i> , adj. gesprenkelt |
| (2) <i>sal^e</i> , f. Salweide | (2) <i>sch kl</i> , adj. einer, der ein Glasauge hat |
| (1) <i>salfeet</i> (Hauptalzent auf ee), f. Serviette | (1) <i>sch lsich</i> , f. die abgeschalte Haut vom Obst |
| (2) <i>s lr</i> , m. <i>s li</i> , f. <i>s ll</i> , n. der-selbe, dieselbe, dasselbe | (1) <i>sch lhoog^e</i> , m. Stange, mit der man die Schiffe vom Ufer „wegschaltet“, auch <i>sch lt-sch dang</i> , f. |
| (2) <i>s ltweej^e</i> , adv. deswegen | (2) <i>sch ltloch</i> , n.  ffnung am Turme, wo die Glocken h ngten |
| (2) <i>s ndman</i> , m. fig. der Schlaf, der die Augen reiben macht, als wenn Sand darin w re (Kinder-sprache) | (1) <i>sch n^e</i> , v. zanken |
| (2) <i>s ni</i> , n. pr. Susanne | (1) <i>sch ngk</i> , m. Schrank |
| (2) <i>s r </i> , m. Sarg | |
| (2) <i>s rje</i> , pl. in der Redensart: aus al ^e s rje raus = ganz und gar | |

- (2) **ſchäär^e**, v. sich bekümmern; z. B. was ſchäart des mich? was bekümmert's mich?
- (2) **ſchäär^erai**, f. Bemühung mit dem Nebenbegriff des Zuvielen und Unnötigen
- (2) **ſchär^e**, v. scharren
- (2) **ſchärmenzl^e**, v. hofieren, sich schmeichelnd benehmen
- (1) **ſchaf^e**, v. jagen, fortjagen
- (1) (2) **ſchaw^es**, m. Sabbath
- (1) (2) **ſchaw^esdekk**, m. Hut, wie ihn die Juden in der Synagoge tragen; fig. scherhaft: schlechter Hut, der aus der Mode ist
- (1) **ſchawnat**, n. boshafter Streich. [Ist nach Mone ursprünglich ein keltischer (!) Tiername bezw. Flurname, als welcher er „Hasenfeld“ bedeutete*)]
- (1) **ſchbääbrenr**, m. (Spänebrenner) Geizhals; eigentl. ein übersparsamer Mensch, der die Späne sammelt und damit Feuer macht, statt mit Scheitholz
- (2) **ſchbäkmaus**, f. Fledermaus
- (1) (2) **ſchbais**, m. Mörtel
- (1) **ſchbaisbuu**, m. Maurerslehrling, der Mörtel trägt
- (1) **ſchbarafandl**, m. Brühlhans, Schwindler. Nach (2) **ſchbar^efanz**, **ſchbar^efanzl**, m. Narr
- (1) **ſchbarglēmend^e** (Hauptakzent auf e), pl. n. lügenisches Geschwäg, Lüffschneiderei
- (1) **ſchbär^e**, v. sich widersezen
- (2) **ſchbauz^e**, v. man sagt es von gereizten Räzen und fig. auch von gereizten Menschen [Bedeutung ?]
- (1) **ſchbaz^e**, dem.; pl. **ſchbätzlin**, kleine flache Mehlslöze, die auch Milch- und Kässchbaz^e heißen, falls sie damit zubereitet werden
- (1) (2) **ſchbendaafchi**, f. Geschenk
- (2) **ſchbenglr**, m. Blechner
- (2) **ſchbiil**, n. Menge
- (1) **ſchbineb**, f. Spinne (selten), eigentlich Spinnweben. (2) pl. **ſchbineb^e**, Spinnweben
- (1) **ſchbizwedrich**, m. Spitzwegerich
- (1) **ſchbizwek**, m. kleines Weißbrot, das an beiden Enden zugespißt ist
- (1) **ſchbooⁿ**, m. Span
- (1) (2) **fr=ſchboor^e**, v. verfaulen, besonders von trockenen Dingen, wie Holz, Weißzeug
- (1) **ſchbootjoor**, n. Spätjahr, Herbstzeit
- (1) (2) **ſchbraisl**, m. feiner Holzsplitter, der in der Haut steckt
- (1) **ſchbraiz^e**, v. sich widersezen
- (1) **ſchbrenz^e**, v. pissen
- (2) **ſchbrung**, m., pl. **ſchbrüng**, 1. Riß, 2. Ausflucht, Wendung

*) Tatsächlich findet sich für Grözingen, Umts Durlach, der Flurname: **ſchaffernack(er)**, f. vor. — Durlacher Zinsbuch 1532. D. Herausg.

- (1) **ſchbühlīch**, n. Rühenabfälle vom Spülen der Eß- und Trinkgeschirre und vom Reinigen der Küchengewächse, die man den Schweinen füttert
- (1) **ſchdaasl**, n. pr. Anastasia
- (1) (2) **ſchdagſe**, v. stammeln, stottern
- (1) (2) **ſchdaibērē**, v. schwere Äste durch eine Stange unterstützen
- (1) (2) **ſchdaibr**, m. Stange zum Unterstützen schwerer Äste
- (1) **ſchdaifbedlr**, m. zudringlicher Bettler
- (2) **ſchdaiwē**, v. fortjagen; aus ſchdaiwē, dasselbe
- (1) **ſchdalē**, v. urinieren v. Pferden
- (2) **ſchdand** m., pl. ſchdend, Bude auf dem Marktplatz
- (2) **ſchdauchē**, v. etwas durch wiederholtes Anstoßen kürzer und dicker machen. Dazu: gſchdaucht, adj. kurz und dick von der Gestalt
- (2) **ſchdauchr**, m. Muff
- (1) (2) **ſchdeeg**, f. Stiege
- (2) **ſchdeet**, adj. ruhig (von Tieren), auch von Bewegung
- (2) **ſchdenr**, m. Stand, besonders kleiner
- (2) **ſchdenzē**, v. kleinere Sachen stehlen
- (2) **ſchdewērē**, v. stöbern, jagen
- (1) **ſchdibizē** (Hauptakzent auf dem zweiten i), v. einen kleinen Diebstahl begehen. (2) **ſchdiwizē**, dasselbe
- (2) **ſchdič**, m. fig. kleiner Kausch
- (2) **ſchdigl**, m. 1. dicker Stock, der in die Erde geschlagen wird. 2. dummer Mensch
- (2) **ſchdigſe**, v. nach verdorbener Luft riechen
- (2) **ſchdigſich**, adj. moderig, nach Schimmel riechend
- (2) **ſchdiirē**, v. 1. die Kuh belegen (vom „Stier“); d' Kuu hot gſchdiirt = die Kuh ist belegt worden
- (2) **ſchdiirē** (= „stöhren“), v. in beweglichen Sachen herumwühlen; aus ſchdiirē, ausjuchen
- (2) **ſchdiwich**, m. kleines Faß für trockene Ware; es bleibt gewöhnlich mit dem einen Boden offen. Nach (1) **ſchdüwīch**
- (1) **ſchdobē**, v. stopfen
- (1) **ſchdoibr**, m. Stoß
- (1) **ſchdöbērē** [ſchdōwērē?], v. fortjagen
- (1) **ſchdöpfr**, m. Stopfer, Stöpsel
- (1) **ſchdofl**, n.pr. Christof; nach (2) auch Einfaltspinsel
- (1) **ſchdorē**, m. alter Baumstumpf
- (2) **dass.**, m. 1. steifer, durrer Ast, 2. steifer, langer Mensch
- (1) **ſchdorzē**, pl. Fußknochen der Rälber
- (1) (2) **ſchdorzl**, f. Stoppel, kürzer Nachwuchs von Haaren, Gras und dergl.
- (1) **ſchdrääſl**, n. dürres Laub und Gras zum Streuen für das Vieh
- (2) **ſchdraaifē**, m. der Streifen

- | | |
|--|--|
| (2) ſchdraam l, m. f. gestreifte Kuh und Ochse, überhaupt gestreiftes Rindvieh | (2) ſchdumbags , m. kurzer dicker Kerl (Mensch), der nicht recht ausgewachsen scheint |
| (1) ſchdraif , polizeilicher Streifzug. (2) das Aufgebot zum Streifen auf herumziehendes Geſindel | (1) ſchdumb e, v. stoßen; m. Baumstumpf. Nach (2) dasselbe, ferner: kleiner dicker Mensch |
| (1) ſchdraife , v. einen Streifzug machen | (1) ſchdumbr , m. Stoß |
| (1) (2) ſchdreel e, v. lämmen | (2) ſchdumb s, m. Stoß, z. B. mit dem Fuß |
| (1) ſchdref e, v. streifen | (2) ſchdumbſchlaag , m. ein junger, abgeholtter Schlag, der frisch treibt |
| (2) ſchdref e, abſchdref, v. 1. abstreifen, 2. einen abschimpfen | (1) ſchduip , f. Stube. Demin. ſchdüwl |
| (2) ſchdreg e, v. sich recken, sich ausdehnen | (1) ſchdupf e, v. mit einem stufen Werkzeug stoßen |
| (1) ſchdrifl , pl. Manschetten | (2) ſchdupfl , f.; pl. (1) (2) ſchdupfl e, Stoppel(n) |
| (2) ſchdriime , m. Streif | (2) ſchdupfl e, v. zusammenlesen auf dem Stoppelfeld |
| (2) ſchdriz e, v. spritzen | (1) (2) ſchduru (= storren), v. mit einer Stange mehrmals auf einen Punkt stoßen; nach (2) namentlich in der Redensart: ſchwalmen escht ausschduru |
| (2) ſchdrizbigs , f. kleine Spritze von Holz, Hollunder; Spielzeug für Knaben | (1) ſchdus , m. Stoß, Streit. (2) pl. Possen, Scherz |
| (1) ſchdrou , n. Stroh | (1) ſchduz e, v. mit den Hörnern stoßen |
| (2) ſchdrowl , m. lockiger Haarschopf | (1) ſched e, m. Schatten |
| (2) ſchdrowlich , adj. ungekämmt, zerzaust | (1) ſcheder e, v. einen schnatternden Ton von sich geben |
| (2) ſchdrowlkopf , m. Lockenkopf, ungekämpter Kopf | (2) ſcheebich [ſcheewich ?], f. was abgeschält wird von Obst, Kartoffeln und Bergl. |
| (2) ſchdrowlt , adj. verworren | (2) ſcheef , f.; auch ſchäaf , pl. ſcheef , dasselbe |
| (2) ſchdrubich , adj. verworren, von den Haaren | |
| (2) gſchdrüp , n. Gestruppe | |
| (2) ſchdruw l, m. kraushaariger Mensch | |
| (2) ſchdruwlich , adj. kraushaarig | |
| (1) ſchdulb e, m. kleiner Handstaucher | |

- | | |
|---|--|
| (1) ſchœef^e , pl. f. Schoten der Hülsenfrüchte, besonders der grünen Bohnen, Wicken | (2) ſchindgraus , f. Schimpfwort (bedeutet ursprünglich Schinderloch) |
| (1) ſchœer^e , v. sich bekümmern | (2) ſchipflin , pl. Schuppen auf dem Kopfe |
| (1) ſcher [ʃ̥e:r?], adv. ſchier, fast | (2) ſhiwl , m. eine Schaufel voll, z. B. ^e ſhiwl dräk |
| (1) ſcherwenzl^e , v. Büdlinigemachen, ſchmeicheln | (2) ſchifiir^e , v. sich davon machen, auch: etwas verlassen |
| (1) ſcherwenzl , m. Büdling | (2) ſchlaifweg , m. Diagonalweg |
| (2) ſchif un gſchär , n. alles Werkzeug zusammengenommen, das der Bauer oder Gewerbsmann besitzt | (2) ſchlab , adj. ſchlapp |
| (2) ſchiib , pl. ſchiiw^e , f. Schuppe von Fischen und Kinderköpfen | (2) ſchlab^e , m. Pantoffel. Dazu: fr=ſchlab ^e , v. die Schuhe zu Schlappen zusammentreten |
| (1) ſchidingsglögl , n. dem. Glocke, die beim Verscheiden eines Menschen geläutet wurde. Jetzt abgegangen | (1) (2) ſchlaſidich , m. Zipfel am Kleid. (1) Redensart: einen am „Schlaſidich“ kriegen, am Zipfel erwischen |
| (1) (2) ſchiiig^e , v. die Absätze der Stiefel und Schuhe ſchief treten | (1) ſchlagl , daneben nach (2) |
| (2) ſchiiigr , m. subst. zum vorigen | (2) ſchlaugl , m. fauler, ungelehriger Mensch, Schlingel |
| (2) ſchiiir (vgl. oben ſchier), adv. fast, beinahe | (2) ſchlaif , f. glatte Stelle auf dem Eise zum gleiten |
| (1) ſchisbrüjel , m. Flinten (verächtlich) | (2) ſchlaife^e , v. 1. auf dem Eise gleiten, 2. ſchwebend tanzen. Dazu: |
| (2) ſchiiſr , m. Brotschauſel | (2) ſchlaifr , m. Walzer |
| (1) ſchiiw^e , v. ungern weggehen | (1) ſchlaim^e , v. fig. tadeln, vorwerfen |
| (2) ſchiiw^es , adv. in dem Ausdruck: ſchiiw^es gee , zu Grunde gehen, von Menschen und Tieren gesagt | (2) ſchlamaf (Hauptakz. auf dem zweiten a), m. Verwirrung, Händel, Durcheinander |
| (2) ſchilf^e , v. ſchienen | (1) (2) ſchlam b , f. unreinliche, nachlässige Weibsperson |
| (2) ſchilr , adj. rötlich von glänzenden Stoffen, z. B. von Wein, Seide | (2) ſchlambambl (Hauptakz. auf dem zweiten a), dass. |
| (2) ſchil'e'r^e , v. ins rötliche fallen | (2) ſchlam b^e , v. es unordentlich, |

- nachlässig gehen lassen, besonders im Anzug und im Hauswesen
- (2) **ſchlau d r**, f. 1. Schleuder, 2. in der Baukunst: eiserne Beſtigung der Mauer
- (2) **ſchl a w r d ü ü chl**, n. Schonungſchürze der Kinder beim Essen
- (1) **ſchleg^e**, v. ledern
- (2) dasselbe, 1. ledern, 2. naſchen. Dazu subst. **ſchleg r**
- (1) **ſchle ng=g^er^e**, v. ſchleudern, fig. einen gewaltſam von einer Stelle entfernen, fortjagen
- (2) dasselbe, im Kreis herumſchleudern
- (1) **ſchlich d^e**, v. lange Haare kämmen (von Weibern gebraucht)
- (1) (2) **ſchliffl**, m. roher, ungeſchliffener Mensch, Grobian
- (2) **ſchling k**, f. Klinke an der Türe
- (1) **ſchli zö ö ri ch**, adj. listig, pfiffig
- (2) **ſchlo rſe**, **ſchlo rpſe**, v. nachläßig gehen, so daß man die Füße kaum aufhebt und nachſchleift
- (2) **ſchlo u s**, f. Hagelkorn
- (2) **ſchlo u ſe**, v. hageln, ſchloſſen
- (2) **ſchlo u ſe wais**, adj. weiß wie Hagel
- (1) (2) **ſchlo z^e**, v. an einem „Schloßer“, Saugſack, saugen
- (1) (2) **ſchlo zr**, m. Säckchen, mit Zucker, Milch und Weißbrot gefüllt, an dem die Kinder saugen
- (2) **ſchlu g^e**, v. ſchluchzen
- (2) **ſchlu gſr**, m. das Schluchzen
- (2) **ſchlupf**, m. 1. Knoten, durch den Bandſchleifen zusammengehalten werden. 2. Fallſtricke (um Tiere zu fangen), die ſich zu ziehen, wenn eines in die Schleife kommt. Pl. **ſchlupf**
- (1) **ſchlupfr**, m. Muſſ
- (2) **ſchlüßl higs**, f. Hohlschlüssel, den die Knaben zum Schießen herrichten
- (2) **ſchlut**, f. verlaſſene, trockene Fluß- und Bachbette, Tieflagen im Felde, die fortlauen
- (2) **ſchlu ur i**, m. großer unbeholſener Mensch
- (2) **ſchma chla b^e**, m. Schmarozer
- (2) **ſchmä chdi ch**, adj. lang und mager
- (1) **ſchma iſe**, v. werfen
- (2) **ſchmar^e**, m. Narbe größerer Wunden
- (2) **ſchmaz^e**, v. mit offenen Lippen oder laut essen
- (2) **ſchmeg^e**, v. riechen
- (1) **ſchmer bſl^e**, (2) **ſchmär bſl^e**, v. nach verdorbenem, ranzigem Fett riechen
- (2) **ſchmi ir^e**, v. figürl. beſtechen. Sprichwort: „wer gut ſchmiirt, der gut fäärt“
- (2) **ſchmi ra aſch**, f. Sache, womit man beſticht
- (1) **ſchmi ra aſch i** [(Hauptakzent auf aa), f. Beſtechung
- (1) **ſchmis**, pl. m. Schläge. Gewohnlich im pl. gebraucht
- (2) **ſchmod er^e** u. **fr-ſchmod er^e**, v. Speiſen durch Unreinlichkeit,

- Einbrocken verderben, wie satte Kinder tun
- (1) **ſchmu g l^e**, v. schmiegen, wird von Kindern gesagt, die sich aus Furcht in die Arme der Erwachsenen flüchten
- (2) **ſchmu u di ch**, adj. schwül
- (1) **ſchmu u ſ^e**, v. vertraulich mit einem reden, um etwas von ihm zu erhalten
- (2) **ſchmu z**, m. Kuß
- (2) **ſchna b^e**, v. hinken. Redensart: **d^e ſuu ſoo ſchna b^e**
- (2) **abſchna b^e**, v. abladen durch Umstürzen, z. B. einen Karren
- (2) **fr=ſchna b^e**, v. sich durch unvorsichtige Rede verraten
- (2) **uſſchna b^e**, v. 1. auffschennen, in die Höhe fahren, 2. figürl.: sterben
- (2) **ſchna b galj^e**, m. Galgen mit einem Hebel
- (2) **ſchnäb r**, f. geschwätziges Weibsbild oder Kind
- (2) **dass**, m. Rand des Tisches oder Stuhles
- (2) **ſchnäb r^e**, v. 1. schnelle klappernde Bewegung machen, 2. fig. schwärzen
- (1) **ſchnad e r^e**, v. vor Kälte zittern
- (2) **ſchnäg**, f. Schnecke, vulva
- (1) **ſchnaid**, f. Energie
- (1) **ſchnaide** (ſchneiden), v. sich einen Schaden zuziehen. Redensart: „er hat sich in die Finger geschnitten“ = er hat sich geschadet
- (2) **ſchnaig^e**, v. etwas ausgewähltes, delikates essen
- (2) **ſchnaigr**, m. ein solcher, der nur delikates ist
- (2) **ſchnar^e**, (1) auch **ſchne r^e**, v. 1. betrügen, 2. sich irren
- (1) **ſchne gen u u d l** [ſch n ä g e n u u d l ?], f. Pfannenbackwerk in Form von Schneckenhäusern
- (2) **ſchne l^e=ma ch=u f**, m. f. schnelle „Kathrine“, Diarrhoe
- (2) **ſchnipfl^e**, v. schnippen, in kleine Stücke schneiden
- (2) **fr=ſchnipfl^e**, v. durch solches Schneiden etwas verderben
- (2) **gſchnipfl**, n. das Geschnipfel
- (1) **ſchnit**, m. fig.: Profit, Gewinn
- (1) **ſchnob e r^e**, v. schnüffeln, vgl. auch **ſchnu b e r^e**
- (2) **ſchnoog**, f. Schnake; scherhaft: **rai"ſchnoog** (=Rheinschnake) für „langbeiniger Mensch“
- (2) **ſchnu b^e**, m. Schnupfen, v. schnupfen
- (1) (2) **ſchnu b e r^e**, v. schnüffeln, oft beriechen, namentlich vom Hund
- (1) **ſchnu d l^e**, v. schnell und undeutlich reden
- (2) **ſchnu fl**, f. Nase
- (2) **ſchnu fl^e**, v. 1. schnarchen, schnüffeln, 2. auskundhaften, auch **ſchni fl^e**
- (2) **ſchnu pflr**, m. 1. Spion, 2. vorwitziger Mensch
- (2) **ſchnu l^e**, v. synon. mit **ſchloz^e** (s. d.), wird auch von Leuten

gesagt, die den ganzen Tag über	(1) (2) ſchrumblīch , adj. blatternarbig
rauchen, daher auch	
(2) ſchnul , f. Tabakspfeife	(2) ſchrūn , f. Schrunde
(2) ſchnud , f. 1. großer, vorstehender Mund, 2. Schnauze bei Tieren	(2) ſchrupfr , Schrubber, m. Bodenbürste zum Aufpußen
(1) ſchödl , f. Schautel	(1) ſchubl , m. hastiger, unüberlegter Mensch
(1) ſchödlē , v. ſchaukeln, schnell und unsicher bewegen	(2) ſchublad , f. Schieblade
(2) dass. = ſchütteln, was durch schnelle Bewegung getan wird, namentlich vom Sitz auf dem Wagen	(1) ſchugē , v. einander zuwerfen, nach (2) auch ſchaukeln
(1) ſchoofnaas , f. eine Art Süßapfel in der Form einer Schafsnase	(2) ſchuglē , v. ſchaukeln
(1) ſchoolz , adj. ſchief	(2) ſchung-gēnuudl , pl. f. Nudeln, vermischt mit Kleingehacktem Schinkenfleisch
(2) dass., aber von hohler Lage	(2) ſchurglē , v. einen runden Körper so werfen, daß er auf dem Boden fortrollt. (1) hat hiefür ſchurjlē und ſchuurjlē
(1) ſchoom , m. Schaum	(1) (2) ſchus , m. 1. Irrsinn. Redensart: er hot'n ſchus = er ist nicht recht bei Sinnen.
(1) ſchoorē , v. mit dem Spaten umgraben	2. Narr
(1) (2) ſhopfē , m. Schuppen	(2) ſchuslich , adj. hastig, vorſchnell
(2) ſchorē , m. öde, kahle Erdhöhe von kleinem Umfang	(1) ſchulich , adj. unüberlegt, hastig
(1) (2) ſchoudē , m. Narr	(1) (2) ſchuur , f. Mühe, Plage, Arbeit
(2) ſchrabē , v. kraüzen, figürl.: zusammenscharren	(1) ſchwaañē , v. besorgen, vermuten; (2) ahnen
(1) ſchrubē , v. Geld zusammenſcharren	(1) (2) ſchwablē , v. ſchwanten, wird nur von Flüssigkeiten (nach (2) in offenen Gefäßen) gesagt
(2) ſchrubr , m. Wucherer, Betrüger	(2) ſchwablich , adv. ein Gefühl ausdrückend, als wenn man zu viel Flüssigkeit getrunken, daß
(1) ſchrubēs , m. Geizhals	
(1) ſchrumbl , f. Blatternarbe, m. ein Mensch mit Blatternarben im Gesicht	
(2) dass., f. u. m. Blatternarbiger	

- | | |
|---|---|
| <p>sie einem im Magen „ſchwab-
belt“</p> <p>(1) ſchwadm, m. Dampf, dicke
Luft. (2) dafür ſchwadm, m.
Qualm, Dunst</p> <p>(1) (2) ſchwalm, f. Schwalbe.
Demin. nach (2) ſchwalm'li,
pl. ſchwalm'lin</p> <p>(2) ſchwenzle, v. die Rockzipfel
durch das Gehen hin und her
bewegen</p> <p>(2) ſchernout [ſchwärnout?]
(mit Hauptakzent auf o u), f. fal-
lende Sucht, auch Fluchwort</p> <p>(2) ſchwendör, m. listiger Kerl</p> <p>(1) (2) ſegl, m. Hodensack. Nach
(2) auch penis</p> <p>(2) ſegr, m. der geprefte Treber-
haufen auf der Kelter</p> <p>(1) ſeldweje, [=wääjə?], adv.
deshentwegen, deshalb</p> <p>(1) ſelr, ſeli, ſels, pron. ſelbiger,
ſelbige, ſelbiges</p> <p>(1) ſelwen, f. der aus Haar ge-
webte Rand am wollenen Tuſch</p> <p>(2) ſengel, f. Brennessel</p> <p>(2) ſenglē, v. ſich an den Nesseln
brennen</p> <p>(2) ſiidich, adj. brennend. Redens-
art: der „ſiidich deuſl“, der
brennende Teufel</p> <p>(1) ſimi, n. pr. Simon</p> <p>(2) ſimliirē, v. ſimulieren, nach-
ſinnen</p> <p>(1) ſimling, m. der erste zarte
Samensprößling der Neben</p> <p>(2) ſimri, n. der achte Teil eines</p> | <p>Malters bei glatter Frucht, der
neunte beim Hafer</p> <p>(1) (2) ſochē, v. kränkeln, ſiechen</p> <p>(1) ſochr, m. kränkelnder Mensch.
Redensart: der ſochr geet iwr de bochr, d. h. der krän-
kelnde lebt oft länger als der
auf seine Gesundheit pochende</p> <p>(1) ſou, adv. ſo</p> <p>(2) ſudērē, auch ſodērē, v. mit
kleinem Geräusch aufwallen, durch
kleine Bläschen ſich heben</p> <p>(2) ſudlē, v. ſudeln</p> <p>(2) ſudkruug, m. Sauerwaffer-
krug, Selterswafferkrug. (1) da-
für: ſudēkruug</p> <p>(1) ſuſin, n. pr. Sophie</p> <p>(1) ſüſich, adj. angenehm zum
Trinken, von Wein</p> <p>(1) ſüfr, m. Säufer</p> <p>(1) ſuglē, v. ſaugen</p> <p>(2) dasi., viel und in kleinen Bü-
gen ſaugen, wie die Jungen an
der Mutter</p> <p>(1) (2) ſugl, Zuruf an junge
Lämmer, Lockwort</p> <p>(1) (2) ſunēſcht, Fächer. Nach
(1) f., nach (2) m.</p> <p>(1) ſunſch, adv. ſonſt</p> <p>(1) ſupfē, v. ſchlürſen</p> <p>(2) dasi., viel und in kleinen
Schlucken trinken</p> <p>(1) ſün̄eri, f. Sohnesfrau</p> <p style="text-align: center;">u.</p> <p>(1) uſamſlē, v. ſterben (ſpöttiſch)</p> <p>(1) uſkobſe, v. auftoſhen aus dem
Halse</p> |
|---|---|

- (1) *unr̄s̄ch̄ich*, adv. nach unten
(1) *urj̄el*, f. Orgel
(1) *uu"dād̄li*, n. demin. kleiner Hautfleck oder anderer körperlicher Fehler
(1) *uu"gs̄hoor̄e*, adv. unbelästigt
(2) *uu"muus*, m. Geschäftsauf-
lastung
(1) *uuž*, m. Spott
(1) *uuž̄e*, v. verspotten
- (1) *welr*, *weli*, *wel*, pron.
welcher, welche, welches
(1) *wengrt*, m. Weingarten
(1) *wer̄e* [wär̄e?], v. werden
(1) *werjle*, v. wälzen
(1) *werjelholz*, n. = *walholz*
(f. d.)
(1) *wersching*, m. Wirsingkraut
(1) *weschbok*, m. starkes hölzernes Gestell, um einen Waschzuber daraufzustellen
(1) *wigſe*, v. schlagen
(1) *wilbret*, n. Wildbret
(1) *winewe*, m. ein Tanz in 2 Abteilungen der Tanzenden; er ist schon lange außer Mode gekommen. (Menuetto?)

ü.

- (1) *üwr̄s̄ch̄ich*, adv. nach oben
(1) *üwr̄schnab̄e*, v. geisteskrank werden (besonders aus Hochmut)

W.

- (1) *wääje sel'm*, adv. wegen desselben, deswegen
(1) *wadſch*, f. Ohrfeige
(1) *wadſchl̄e*, v. unsicher gehen, wie kleine Kinder
(1) *wagſgnidl*, m. Drüsengeſchwulſt
(1) *walholz*, n. Walze zum Ausbreiten des Teiges
(1) *walm*, m. ein diagonal ab . . . [unleserlich!] Dachgiebel
(1) *wälfch*, adj. unverständlich
(1) *warj̄el*, m. 1. walzenartig zusammengestrumptes Tuch, welches Schwelen macht, wenn man darauf liegt, 2. figürl.: kleines rundes Kind
(1) *waz*, m. Zorn

- (1) *welr*, *weli*, *wel*, pron.
welcher, welche, welches
(1) *wengrt*, m. Weingarten
(1) *wer̄e* [wär̄e?], v. werden
(1) *werjle*, v. wälzen
(1) *werjelholz*, n. = *walholz*
(f. d.)
(1) *wersching*, m. Wirsingkraut
(1) *weschbok*, m. starkes hölzernes Gestell, um einen Waschzuber daraufzustellen
(1) *wigſe*, v. schlagen
(1) *wilbret*, n. Wildbret
(1) *winewe*, m. ein Tanz in 2 Abteilungen der Tanzenden; er ist schon lange außer Mode gekommen. (Menuetto?)
(1) *wingkl*, m. der schmale Zwischenraum zwischen 2 Gebäuden für die Dachtraufe und den Abfluss des Regenwassers
(1) *wisbaam*, m. lange, starke Stange, die längs über einen geladenen Wagen gespannt wird, damit die Ladung nicht zusammenfällt
(1) *worgſe*, auch *wurgſe*, v. mühsam schlucken, Reiz zum Erbrechen haben
(1) *wufelich*, adj. häftig in kleinen Geschäften
(1) *wuſſe*, v. von Würmern und Insekten gesagt, die viele kurze Füße haben und sich schnell bewegen
(1) *wüüßcht*, adj. unschön, häßlich

8.

- | | |
|--|--|
| (1) <i>zääwēl</i> , m. schmugger, gei-
ziger, zäher Mensch | (2) <i>zußl</i> , f. Weibsbild, verächtlich
(< Susanna?) |
| (1) (2) <i>zäg'erē</i> , v. adern | (2) <i>zuuschnüßd'rē</i> , v. einem mehr,
als gebührt, zuteilen |
| (2) <i>zäichlē</i> , v. zeichnen | (2) <i>zwagē</i> , m. Zweig. Dem.:
<i>zwägl</i> , n. |
| (2) <i>zaidlich</i> , adv. bald, früh | (2) <i>abzwagē</i> , v. abdringen, ab-
wuchern |
| (1) (2) <i>zalaat</i> , m. Salat | (2) <i>zwärch</i> , üwrzwarçh, adv.
und adj. 1. quer, 2. verkehrt,
3. widersinnig |
| (2) <i>zärfē</i> , v. wortwechseln, streiten | (2) <i>zwärchpfaif</i> , f. Duerpfeife,
Flöte |
| (2) <i>zaup</i> , f. 1. Hündin, 2. lüsterne
Dirne | (2) <i>fr=zwärwl</i> , adj. verwirrt |
| (2) <i>zawlē</i> , f. zappeln, kriechen von
vierfüßigen Tieren | (2) <i>zwazlē</i> , v. sich mühsam rin-
gend oben halten |
| (1) (2) <i>zbanr</i> , adv. zu zweit,
selbander | (1) <i>fr=zwazlē</i> , v. verzweifeln |
| (2) <i>zebdäus</i> , m. penis | (1) (2) <i>zwigawl</i> , f. Gabel an
einem Zweige oder Ast |
| (1) <i>zeerne</i> , Zahl 10 | (2) <i>zwigē</i> , v. 1. plagen, 2. be-
trügen, 3. pfezen, 4. ein ge-
wisses Kartenspiel spielen |
| (1) <i>zeernt</i> , <i>zeerndē</i> , m. Behnste | (2) <i>zwigl</i> , m. eingestrickter Keil
im Strumpf, der sich vom Knö-
chel erhebt und gegen die Wa-
den spitz zuläuft; oft von roter
Farbe |
| (1) <i>zeléri</i> , m. Sellerie | (2) <i>fr=zwift</i> , adj. was seine ge-
hörige Ausbildung nicht hat und
doch eigenfinnig ist |
| (2) <i>zibr</i> , adv. seit, seither | (2) <i>zwiwle</i> , v. schlagen |
| (1) <i>ziich</i> , bet(t)=ziiçh, f. 4 ediger
Sack, der mit Bettfedern gefüllt
wird | |
| (1) (2) <i>zimpfrlich</i> , adj. geziert,
empfindlich, affektiert | |
| (1) <i>zmool</i> , adv. auf einmal | |
| (1) (2) <i>zgorës</i> , m. Neckerei, Kip-
pelei, nach (1). Nach (2) plur.
Händel | |
| (1) (2) <i>zopfē</i> , v. zupfen | |
| (1) (2) <i>zowlē</i> , v. an den Haaren
raufen | |

Berichtigung. S. 122 Zeile 15 lies: erkennen, ob o, ö und e u. s. w.





YC 52725

M102513

PF5429
P7H4

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

